

Erziehung
 nach dem neuesten Stande der Wissenschaft.
Zeitung
 monatlich 50 Pf., drei Monate 1.50 Mark, sechs Monate 3.00 Mark, ein Jahr 5.50 Mark.
Die neue Welt
 (Unterhaltungsblätter)
 monatlich 16 Pfennig.
Schiffvermittlung:
 Nr. 40/41, Fernsprecher 888
 Spandauerstr. 100, Berlin SW 11
 11-1 Uhr mittags.

Die Arbeiterzeitung

Anzeigen
 für alle Zwecke
 werden in dieser Zeitung
 billigst aufgenommen.
 Hauptgeschäftsstelle:
 Berlin SW 11, Friedrichstr. 107
 Telefon 1000

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schmeinitz, Curgau-Liebwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Verfassungskämpfe in Rußland.

Als Zar Nikolaus „von Gottesgnaden“ seinen früheren Ministerpräsidenten Selowens am 18. Februar d. J. unterwarf in die Hände schickte und den letzten Duma-Präsidenten Goremelin mit der Leitung der Regierungsgeschäfte betraute, schrieb wir, daß dies ein neuer Versuch des reaktionären Duma-Regiments sei, das die völlige Wiederherstellung der zaristischen Autokratie anstrebe, um den schwandenden Boden unter seinen Füßen durch eine Mißwirtschaft der Regierung zu befestigen. Die Wirklichkeit hat uns nur allzu schnell recht gegeben und die auch aus diesem Anlaß laut gewordene Hoffnungsbücherei der liberalen Presse aufzuheben gemacht. Nach einigen Wochen ist der Duma-Präsident Goremelin mit der Erregung eines alten Haislings, der sich der Unterstützung der „höchsten Stelle“ bewußt ist, zu immer härteren Bestrafungen der Duma über. So weigerte er sich noch vor Östern, zur Beantwortung einer Interpellation in der Duma zu erscheinen und ließ bei einem anderen Anlaß durch den Vertreter des Volkswirtschaftsministeriums, Baron Kauler, in der Duma erklären, die Regierung erkenne das Recht der Duma zur Einbringung eigener Gesetzesvorlagen nicht an, wenn die Regierung selbst ein Gesetz in derselben Frage einbringen wolle. Nach diesem Vorpostelgeschloß, das schon an und für sich bedeutungsvoll war, hat Goremelin nun, getrieben von den reaktionären Duma-Führern, zu einem dernehmenden Schlage gegen die kümmerliche Reife der russischen Verfassung ausgeholf, indem er ein Attentat auf die Redefreiheit und Immunität der Dumaabgeordneten ausübte.

Es entspricht vollkommen der jetzigen politischen Lage in Rußland, daß die Reaktion in ihrem Kampfe gegen die Verfassung die konsequente Vertreter der Demokratie, die sozialdemokratische Dumafraktion zum unmittelbaren Objekt ihres Attentats auswählte hat. Die vom Gesetz der Sozialdemokratie erfüllte russische Arbeiterbewegung der letzten Jahre hat es in kurzer Zeit vermocht, die Massen des großen Gefährlichen, Rußland genannt, wieder ins Banden zu bringen und das notwendig hergestellte lafische Gleichgewicht der Kontrovergen zu zerstören. Es genügt, daß der junge Riese, das russische Proletariat, sich nach wenigen Jahren der Depression wieder zu dehnen und zu brechen begann, es genügt, daß durch die rapide kapitalistische Entwicklung gestärkte Proletariat unter Führung der Sozialdemokratie seinen Kampf gegen die wirtschaftliche und politische Anarchie wieder aufgenommen, um in den Mittelpunkt der politischen Kämpfe in Rußland zu treten und auf neue Weise die Angriffe der herrschenden Klassen auf sich zu lenken. Schon seit Monaten wütet die reaktionäre Presse gegen das Bestehen der immer einflussreicher werdenden legalen sozialdemokratischen Presse, schon seit Monaten verlangt sie ein energieloses Einverständnis gegen die Wahrung der kämpfenden Proletariats, gegen die sozialdemokratische Dumafraktion. Getrieben diesen Willungen von um ihre Macht besorgten Reaktion hat Herr Goremelin nun diesen beiden wichtigen Erregungsfaktoren der russischen Arbeiterbewegung einen Kampf angefangen, dessen unerwartetes Ziel es ist, die Arbeiterklasse Rußlands gänzlich vom politischen Kampfe zu trennen.

Wolle 6 Wochen hat es gedauert, bis die Regierung sich entschloß, die beständige Erhöhung der republikanischen Staatsform in einer sozialdemokratischen Rede als Vorwand für ihr Attentat auf die Immunität der Dumaabgeordneten zu verwenden. Am 24. März hielt der Vorsitzende der sozialdemokratischen Dumafraktion, Genosse Kischewitsch, anlässlich der Erörterung der Regierungsverträge über die Errichtung von „Arbeitsämtern“ für arbeitslose Arbeiter eine Rede, in der er die ihm jetzt zur Last gelegte Verletzung tat. Aber erst jetzt beantragte die Regierung die Einleitung eines Verfahrens gegen den Genossen Kischewitsch, trotzdem dieser, wie selbst rechtlich stehende Senatoren und Abgeordnete erklären, durchaus im Rahmen des Artikel 14 des Duma-Reglements geblieben war, wieweil schicklich, daß „Mitglieder der Reichsduma die volle Freiheit des Urteils und der Meinungen besitzen, die sich auf die der Kompetenz der Duma unterliegenden Dinge beziehen.“ Demgegenüber erklärt aber die Homöe Wremja als Sprachrohr der russischen Regierung, der Minister hat Rede auf dem Standpunkt, daß der Art. 14 keineswegs eine absolute Redefreiheit bestimme, sondern bloß „im Rahmen des bestehenden Gesetzes“. Der Minister hat aber anerkannt, daß ein Abgeordneter, der in seiner Rede ein für jede andere Person strafbares Vergehen begangen habe, gleichfalls zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden müsse. Und die Semtschikina, das Organ des allmächtigen Kräuinjunterums ergänzte diese eigenartige Theorie dahin, daß die Abgeordneten zwar nicht von ihren Wählern abhängig seien, aber „verantwortlich“ sind vor der Regierung.

Es ist durchaus begrifflich, daß die mit einer solchen Begründung verbundene Anklage gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten in den Reihen der bürgerlichen Abgeordneten die größte Erregung hervorrief. Genosse Kischewitsch erklärte zwar feierlich, er habe nichts dagegen, daß auf seinem Rücken die Reaktion gegeben werde, wenn diese beitragen würde, die noch bestehenden Institutionen zu zerstören. Aber die liberalen Abgeordneten, die bisher bei den Anklagen gegen sozialdemokratische Abgeordnete recht zahm gewesen sind, sahen die Situation anders auf. Sie sahen plötzlich das Damoklesschwert der gerichtlichen Anklage auch über ihren Häuptern schweben, sie sahen

in dem Attentat gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten — was auch wirklich den Todsünden entspricht — ein Attentat gegen die Redefreiheit und Immunität der gesamten Duma. Wie gering das Solidaritätsgefühl der bürgerlichen Opposition mit der ährernten Linken auch ist, in diesem Falle schmebte die Regierung auch die lebensfähigen Progressiven und die diplomatisierenden Reakten an das Schicksal der verhassten Sozialdemokraten. Vergebens verurteilte die Regierungspresse, die Verleer der Liberalen durch den Hinweis zu zerstreuen, daß die Regierung in nur gegen die „Auswüchse der Redefreiheit“ einschreiten wolle. Die durch Schaffung eines solchen Vorwandesfallendes entstandene Rechtslage ist für die gesamte Opposition zu bedrückend, daß auch die gemäßigten Elemente der Opposition, ja selbst Elemente aus der Ktobristenfraktion gegen das Vorhaben der Regierung Stellung nehmen mußten. Die russischen bürgerlichen Parteien wären aber nicht jene charakterlosen, molkenhaften politischen Gebilde, die sie wirklich sind, wenn sie nicht unter dem Heil des brüllenden Böden sofort das Felsrohr ihrer feigen Bestimmung hervorretten lassen würden. Während in den Kreisen der Progressiven und Reakten als Antwort auf die Verurteilung der Regierung die Klage über alle oder einige Verbleis erhoben wird, nimmt das Prolet immer greifbarer Formen an, einen Konflikt mit der Regierung, und damit die Auflösung der Duma, dadurch zu vermeiden, daß in der Duma selbst eine Art „Wahlrechtskomitee“ gebildet wird, das an Stelle der Regierung die Funktion der fortgesetzten Erforschung der Redefreiheit übernimmt. Schon lassen die Regierungsvertreter durchblicken, daß sie von schroffen Maßnahmen Abstand nehmen würden, wenn die Duma selbst eine Institution schaffe, die kraft ihrer Disziplinargewalt die Abgeordneten bestrafen, ja sogar ihrer Mandate verlustig erklären würde, wenn die Grenzen der von der Regierung gewährleisteten Redefreiheit überschritten werden sollten. Es ist anzunehmen, daß dieses Verbot für der Redefreiheit der Duma angenommen und auf diese Weise die „Affäre Kischewitsch“ in einer für die Regierung erspürlichen Weise erledigt wird. Welche Konsequenzen die bürgerliche Opposition aus dieser Selbstverleugung der Duma ziehen wird, steht noch dahin. Jedenfalls berechtigt die Verengung des russischen Liberalismus nicht zu der Erwartung, daß er seine festigen oppositionellen Worte auch in Latente umziehen wird.

Wie dem aber auch sei, wir können schon heute mit aller Entscheidung erklären, daß die russischen Verfassungskämpfe in ein neues entscheidendes Stadium eingetreten sind. Rasalle sagt in einem seiner Vorträge über Verfassungswesen: Die geschriebene Verfassung kann nach rechts hin abgeändert werden, indem die Regierung die Veränderung vornimmt, um die geschriebene Verfassung in Übereinstimmung mit den tatsächlichen Machtverhältnissen der organisierten Macht der Gesellschaft zu setzen. Ober aber es tritt die unorganisierte Macht der Gesellschaft auf und beweist von neuem, daß sie größer ist, als die organisierte. In diesem Falle wird die Verfassung wieder ebenso weit nach links hin abgeändert und aufgehoben wie vorhin nach rechts. Aber verloren ist sie in jedem Falle. Von der russischen Verfassung kann nach dem letzten mit aller Bestimmtheit behauptet werden, daß sie die Regierung den selbstmörderischen Versuch, diese Verfassung nach rechts hin abzuändern, offen. Offen wird, daß die „unorganisierte Macht der Gesellschaft“ sich auch hier als größer erweist, wie die „organisierte“. Hoffen wir, daß die Träger dieser Macht, die beherrschende Arbeiterklasse Rußlands, in den herausfindenden Verfassungskämpfen die Kraft und die Stärke findet, die erforderlich sind, um das Angehörige „russische Reaktion“ der längst verdienten Vernichtung preiszugeben.

Die sozialdemokratische Fraktion des deutschen Reichstages von der russischen Verfassung kann nach dem letzten mit aller Bestimmtheit behauptet werden, daß sie die Regierung den selbstmörderischen Versuch, diese Verfassung nach rechts hin abzuändern, offen. Offen wird, daß die „unorganisierte Macht der Gesellschaft“ sich auch hier als größer erweist, wie die „organisierte“. Hoffen wir, daß die Träger dieser Macht, die beherrschende Arbeiterklasse Rußlands, in den herausfindenden Verfassungskämpfen die Kraft und die Stärke findet, die erforderlich sind, um das Angehörige „russische Reaktion“ der längst verdienten Vernichtung preiszugeben.

Die Arbeitermeuterei in Colorado.

Über das grauohafte Massaker, das eine brutale amerikanische Miliz unter den streikenden Bergleuten von Colorado, ihren Frauen und Kindern angerichtet hat, schreibt man uns noch aus New York:

In denselben Tagen, da die amerikanischen Machthaber rüffen, in dem „barbarischen“ Mexiko mit seinen Quertalsen, „Gurgelabschneidern“ und Willkürsen „Anderbanden“ Ordnung zu schaffen, da man sich im Kongreß stützlich entsetzt über die mexikanischen „Gruel“, bringen aus dem fernwestlichen, vom Koedelektischen Kapital beherrschten Staate die Verzeiwungsfähigkeit und das Zederscheln ganzer Scharen von Streikern herüber, lobern die Männen der Selbstkolonie von Dubois auf, in denen Frauen und Kinder den Feuerzod fanden oder von Maschinenwerkzeugen niedergemäht wurden. Verblüht wurden diese Schandtat von einer Soldateska, die unter der amerikanischen Fahne mordete, und nachdem man es jetzt endlich wagt, die Welt von den gräßlichen Vorgängen in Colorado zu unterrichten, stellt sich heraus, daß amerikanischen Truppen unter dem Befehl eines Staats-Gou-

verners in eigenen Lande bestialischer gehaut haben, als in Mexiko oder am Baltan je erhört worden ist. Anfanglich biß es „nur“, daß eins der Zelllager niedergebrannt und eine Hundstoll Arbeiter von der Staatsmiliz niedergeknallt worden sei. Erst nach und nach entfaltete das bürgerliche Nachrichten-Monopol die Wahrheit. Die Selbstkolonie der Streikenden im Ludlow-Mexier, die nach Ermittlung des Arbeiterödländens aus den Werkswohnungen auf einem für diesen Zweck gepacketen Terrain vom Bergarbeiterverbande errichtet worden war, wurde am 20. April, während diese Quartiere offenbar von fast sämtlichen männlichen Injassen zeitweilig verlassen waren, von einer Milizhande mit Hilfe von Maschinengewehren in Brand geschossen und dann einem mehrblühigen Bombardement ausgesetzt, bis in der rauchenden Trümmerstätte alles Leben erloschen war. Wieviel Menschenleben dabei vernichtet wurden, wird vielleicht niemals genau festzustellen sein, da die Wälder nach vollemendem Werk Dynamit anwendeten, um die Leichen aus dem Wege zu räumen; aber selbst die bürgerliche Presse meldete am Mittwoch, den 22. April, am zweiten Tag nach der Nordbrennerlei, 46 Tote, zu mehr als zwei Dritteln Frauen und Kinder. Die Miliz-Befehle waren allem Anschein nach nicht imstande, auf die beschriebene Weise über die verödeten Leberreihe sämtlicher Opfer zu disponieren. Das Folgende ist nur ein typisches Beispiel der Mordungen von der Scharrens-Szene, die jetzt ganze Spalten selbst der kapitalistischen Wälder Newyorks beudeen: „Die verödeten Trümmer des Bergarbeiter-Camps blieben heute unbesührt. Fünfzehn Leichen wurden, in dreizehn Fällen solche von Frauen und Kindern, an einer einzigen Stelle des Camps aufgefunden.“ Die Anzahl der getöteten Kinder ist größer als die der Männer, die der Schlächterelei zum Opfer fielen. Kleine Wesen, die noch kaum ihrer Weichen mächtig waren, wurden, als sie rettungsluchend aus der brennenden Zelten hinausliefen, von dem Augelreter zurückgedrückt und einem furchterlichen Verderben überliefert. Frauen, die mit brennenden Kleibern hinausliefen, fallbüchli niedergemäht. James Wiler, der Finanzsekretär der Trinitäber Bahlfelle des Bergarbeiterverbandes, wurde durch einen Schuß in den Kopf getötet, als er seine Frau in Sicherheit bringen wollte. Einen anderen Bergarbeiterbeamten, Lewis Tillas, traf daselbe Schicksal, als er eine Gruppe von Frauen retten wollte — daß er die Arme hochwarf, um zu zeigen, daß er unbewaffnet sei, half ihm nichts. Die bürgerliche Presse spricht von dem Heroismus mancher Streikführer und sogar mancher Kinder, die bei dem Versuch, zu helfen und zu retten, von der Soldateska ermordet wurden. Zweihundert verbundene und notleidende Kinder und Frauen, Ueberlebende des Massakres, werden von unferzen Genossen in Trinidad verpflegt. Die letzten Nachrichten aus Colorado deuten auf allgemeine Verarmung der Arbeiter und blutige Vergeltung. (Zwischenzeitl. ist es zu Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts gekommen. Red. d. W.)

Die mexikanischen Wirren.

Die amerikanischen Arbeiter und der Mexiko-Krieg.

Über die Stellung der amerikanischen Arbeiter zum amerikanisch-mexikanischen Konflikt schreibt man uns aus New York:

Während die Zeitungsangaben aus den Staaten die ersten Extrablätter über den „großen Krieg“ ausföhren, drängen sich Tausende von Arbeitern in die Carnegie Hall, eins der größten Versammlungsorte von New York, zur ersten Protestkundgebung gegen den beschuldigten Völkermord, und die entzündeten Flammen dieses Kampfes hat bei vielen Eindruck nicht verfehlt. Franz Wöln und William D. Ganwood erwiderten donnernde Wädes, als sie das jugendliche Abenteuer, zu dem die Wilson und Bryan sich aus Verdröben der in neuen Kollidit müßig gefunden haben, in den fährlichen Worten brandmarkten. Sotomoch erklärte, daß die United Mine Workers, der große amerikanische Bergarbeiterverband, die fertige Laotische eines Krieges mit Mexiko auf Grund einer bereits vor Monaten beschlossenen Resolution mit einem Generalstreik beantworten würden. Diese Feststellung Soundwobs hat begrifflichweise wie eine Bombe eingeschlagen, und die kapitalistischen Wälder, woran die Times, verlangten sogleich von der Regierung in Washington die Anwendung des Kriegsrechts gegen die „Empörer“, wozu sich aber die Regierungswesen in Ermangelung einer formellen Kriegserklärung und der direkten Begründung eines Kriegszustandes durch den Reichstagen vorläufig anerkennende erklärten. Die Verarmung war übrigens ursprünglich zum Zweck des Einspruchs gegen politische und gerichtliche Schaffigkeiten wider demonstrierende Arbeiterklasse und ihrer Führer erdeworden worden. Das Illiniam Wilsons nach dem verurteilten Klagen gegen den Reichstag genigte aber, um sie in eine formale Kriegserklärung zu überführen, die am 21. April 1914 durch den Reichstag in New York zu verhandeln. Nach der Erklärung der Newyorker Wälder werden diese nur auf offizielle Konfirmierung des Kriegsrechts durch Washington

ten — was man selbst nach dem Gemehel von Veracruz noch an der Fristen einen Treue-Nachschuß in die Platte in den wertvollsten Gewächsen selbst — um mit Waffenerhaltung der sozialistischen und Individualistischen Vorkämpfer auf Grund von Verbindungs- und Landesvereinsangehörigen vorzugehen. Die nächsten nach der Arbeiterfront, die ihren Protest gegen einen Krieg mit Mexiko kundtaten, waren die kirchlichen Frauen von New York, denen sich auch eine sozialistische Frauengruppe angeschlossen hat. Die Demonstration der Frauen war um bemerkenswerter und tapfer, als sie nach dem Wahlsieg von Veracruz erfuhr, also zu einer Zeit, als das Land weitgehend de facto bereits mit einem Kriegs mit der Nachbarrepublik war. Verschiedene Frauen-Organisationen, darunter die Suffragetten wie Miss-Suffragetten, die Christlichen Jungfrauenvereine wie die Sozialistinnen, füllten die Cooper Union um ihre Verarbeitung der Willkürlichen Kriegs-Delegierte aus Mexiko zu bringen. Diese Organisation protestierten die Frauen gegen die Schicksale der Soldaten in der amerikanischen Soldateska in den Bergwerksbetrieben von Colorado. Zur Ehre der Compensations und kleinen Militärlisten im gewerkschaftlichen Zentralverband Mexikos wird berichtet werden, daß diese Elemente sich an einer Auszubehung für den Hilfslieferanten mit Mexiko aufgeschlossen haben, im Gegensatz zu der Zentralisierung der Chiquitoer Gewerkschaften, die einstimmig eine sozialistische Revolution gegen den Krieg annahm, wie ein gleiches auch an anderen Mittelpunkten der amerikanischen Gewerkschaftsbewegung gemeldet wird. Die Chiquitoer Parteiarbeitung hat durch ein Telegramm an den Präsidenten die Stellung unserer Partei bezeichnend, und die Parteiorganisation von Mexiko kündigt eine öffentliche Demonstration gegen die Kriegsbewegung an.

Die Friedensvermittlung der südamerikanischen Staaten

Soll keine großen Erfolge verzeichnen, ja aus Washington verlautet sogar, daß sie zu Scheitern drohe, da weder Huerta noch Carranza zu irgendwelchen Zugeständnissen bereit seien. Die amerikanische Regierung ist jedenfalls auf den Abbruch der Verhandlungen vorbereitet. Ein diplomatischer Kreisler herbei die Ansicht, daß die mexicanische Frage vor den Toren der Hauptstadt Mexikos zwischen den Anhängern Huertas und den Rebellen entschieden werden wird. General Quiroga teilte dem Kriegsrat mit, er müsse einen Teil seiner Truppen, um das Detachement bei der Wasserstation in Veracruz der Verminschung durch die Mexikaner zu schützen, neun Meilen vordrängen. Die Flotte landete in Veracruz bisher 16 Geschiffe.

Washington, 6. Mai. Nach einer Konferenz zwischen Staatssekretär Bryan und den Vertretern der A-G-C Staaten wird mitgeteilt, daß man sich endlich entschlossen hat, ohne Carranza die Verhandlungen fortzuführen. Augenscheinlich wird ein Wechsel in Carranzas Verhalten als äußerst zweifelhaft angesehen.

Die diplomatischen Vertreter der südamerikanischen Republiken beschlossen, daß die Konferenz zur Vermittlung zwischen der Union und Mexiko zum 18. Mai in Niagara Falls in Kanada abgehalten werden soll.

Man redet in Washington angeblich noch mit der Möglichkeit, daß die mexicanischen Konstitutionellen doch noch an der Konferenz teilnehmen werden. Andererseits erhält sich die Ansicht, daß möglichste Geschwindigkeit bei der Zusammenkunft der Konferenz nicht aufzugeben sei, falls es sich vermeiden ließe. Besonders der Ausdruck seiner Feindschaften bei Veracruz kann die Vermittlungsaktion in letzter Stunde noch völlig zum Scheitern bringen.

Die Kriegsheer gegen Wilson

Washington, 8. Mai. In einer gestern im Senat eingebrachten Resolution wird die mexicanische Politik der Regierung heftig angegriffen und Wilson aufgelordert, zu erfahren, ob General Villa dazu verhalten sollte, der zukünftige Beherrscher Mexikos zu werden. Ein Senator obdrücklich zu vernehmen, daß die Regierung genötigt sei, Carranza und Villa ihre Kämpfe gegen Huerta aussetzen zu lassen. Man deutete an, daß sie, wenn sie so fortführen, wie sie jetzt vorgehen, von den Vereinigten Staaten nicht angegriffen würden.

Revolution in Mexiko?

Paris, 6. Mai. Die Agence Information verbreitet unter Vorbehalt (!) ein Telegramm aus New York, worin es heißt, daß aus der Stadt Cuernavaca Nachrichten von einem Aufstand der Garnison in Mexiko gegen den Präsidenten Huerta vorliegen. In den Straßen der Hauptstadt werde mörderisch gekämpft.

Politische Ueberblick.

Halle (Saale), 7. Mai 1914.

Der starke Militärhieb.

Reichstagsbrief. C. B. Herr v. Falkenhahn hat sich in seiner zum geschmacklosen Unmaßigkeits als Kriegsmittler viel Mühe gegeben, eine Reihe von Qualitäten zu erweisen, die ihm im parlamentarischen Kampfe zugute kommen sollen. Er hat es auch geteilt, mit Geduld die Heeren anzuhören, die ihm gegenüber ohne mit der Wimper zu zucken, und wenn er spricht, vertritt er es schon ganz gut, die patriotische Vater zu schlagen, deren Klänge alle bürgerlichen Parteien folgen sollen. Trotzdem hat sein recht sorgfältig präpariertes Mittelmeer am Mittwoch wiederum unglücklich und zuweilen mitleidend geübt. Herr v. Falkenhahn will zu gewöhnlich zu energisch sein, und darunter leidet am meisten seine Argumentation. Er mag es noch so angeordnet vermeiden, in den angreiflichsten Tönen zu verfallen, der jene Anklagen während der Zuhörerarbeiten ausgemacht — von Zeit zu Zeit verliert er in die alten Sünden und hat den Erfolg, den solche vornehmliche und geistliche Imbissarbeiten notwendig erzeugt, den der umgewöhlten Hörter.

Der Kriegsmittler sprach erst nachdem alle Parteien zu Wort gekommen waren. Vor ihm hatte in dieser Sitzung wohl Herr Rogalla v. Bieberstein die übliche konervative Rede gehalten. Dann hatte Herr Dr. Müller-Rheinigen die Wünsche wiederholt, die seit Jahren die fortschrittliche Volkspartei in mutigen Reden vertritt, oben in entscheidenden Augenblicken, wie sie etwa die vorjährige Militärvorlage bot, wies man auch die Macht zu ihrer Durchsetzung aufzubringen. Der fortschrittliche Redner hatte dabei in einigen Sätzen sehr glückliche Argumente für seine Forderungen, zu deren Durchsetzung allerdings, wie gesagt, größere Entschlossenheit gehört. Erst nachdem der Reichsminister v. Gengenbach die Rede gehalten hatte, die er vermutlich schon öfter auf Kriegsersteinungskonferenzen zum besten gegeben hat, und nachdem Herr v. Berner-Oberfeld den Ansprüngen bejungen hatte, nahm der Kriegsmittler das Wort.

Die Stimmung, die diese Rede erfüllte, wurde von Genossen jedoch nicht als glänzend gefolgt, sondern durch den in den sächsischen Reichstagen. In manchen Stellen hat er die Worte in der Tat, was die rhetorische Anstrengung ausgemacht. Er Herr v. Falkenhahn die Erkennung von Mißständen bestritt, er es etwa leugnete, daß aus konfessionellen Gründen eine Beförderung erfordere oder abgelehnt wird, ob er die Ausdehnung der Soldatenpflichtverhältnisse auf ein Gebiet nicht vorhandenes Minimum zu reduzieren versuchte, oder ob er mit schmerzlicher Energie für die Rechte der Militärverwaltung, des Militärabwickelers und der Konsumabteilung eintrat, es hat immer beliebige Töne und befehlende Töne. Am Ende zeigte sich der alte Mann in der scharfen Kränkel, die zur Erleichterung der Sozialdemokratie aufrufte. Dabei passierte übrigens dem Redner das Mißgeschick, zum Beweis für seine Ausführungen und zum Beweis für die Befähigung der Sozialdemokratie ein Zitat vom Stuttgarter internationalen Jugendkongress vorzutragen, das sich nicht sofort feststellen konnte, im Protokoll überhaupt nicht existiert. Viel mehr Erfolg hatte Herr v. Falkenhahn, als er, möglicherweise untreulicher, den Geist proklamierter, der den jungen Militärismus fesselte. Es waren Wunden tiefster Beleidigung, als er von der Kultur sagte, sie könne im Grunde genommen nicht den Reichstag bezeugen, ohne widerstandslos zu erlauben.

Dem feierlichen Redner wird Genosse Städlin in seiner Antwort am heutigen Donnerstag sichtlich schiefen.

Am die Vertagung des Reichstages.

Im Seniorenkongress des Reichstages machte der Präsident am Mittwoch Mitteilungen über die Unterbrechung zwischen ihm und dem Reichstag, indem er die Frage, ob der Reichstag vorläufig oder geschloffen werden solle. Der Reichstagspräsident erklärte, daß er prinzipiell wohl für den Schluß der Session sei; indes für er gewillt, harmlos mit dem Reichstage zusammen zu arbeiten, es komme nur auf den Stand der Gegenstände an. Dieser die Mitteilung entspannte sich im Seniorenkongress eine längere Besprechung, aus der hervorging, daß alle Parteien unangehalten sind darüber, die Frage der Vertagung für längere Jahre immer mit der Fertigstellung von Gegenständen und mit der Erledigung von Wäunders der Regierung verknüpft werde. Die beste Lösung sei, daß die Fahrpläne, wie der Reichstag beschloßen hat, für die ganze Legislaturperiode gültig gemacht werden; dann würde die Frage der Fahrpläne nicht, was sie jetzt immer, sondern auch in dem Reichstag, sich mit der Vertagung oder Schließung des Reichstages verknüpft werden.

Der Seniorenkongress kam überein, daß man unbedenklich der Frage, ob der Reichstag vertagt oder geschloffen wird, sich schließlich machen müsse über das, was der Reichstag nun noch zu tun gedenkt. Dabei wurde festgesetzt, daß am Mittwoch in der Budgetkommission alle Parteien einstimmig die vorliegenden Anträge der Budgetkommission zur Verlesung des Reichstages angenommen haben, woraufhin der Schatzreferat Käuh in Namen der Regierung diese Gehaltung des Gesetzes als für die Regierung „unannehmbar“ bezeichnet habe. Dessen ungeachtet soll nun die Verlesungsvorlage am Donnerstag im Plenum beraten werden. Sie werde nicht viel Zeit in Anspruch nehmen und jedenfalls mit den Anträgen, die einstimmig von der Kommission beschloffen worden sind, schnell verabschiedet werden. Dann habe es bei der Beratung, ob die Verlesungsvorlage Gesetz wird oder nicht, das Argument geübt, daß erst neudrings vorgelegt worden ist, soll in dieser Session nicht erledigt werden. Zum Ausdruck kam, daß der Reichstag nicht geneigt ist, mit dem Neumittelgesetz ein Gesetz zu schaffen, das Steuern auf Vorrat bringt, sofern die Regierung den Verlesungsgesetzesentwurf nicht Gesetz werden läßt. Ferner kam man überein, daß, sobald der Etat des Kriegsmittlers erledigt ist, der Etat des Auswärtigen Amtes und des Reichsfiskus für die Tagesordnung zu setzen, so daß diese Etatpostitionen nicht direkt an den Schluß der zweiten Lesung des Etats kommen. Dann soll verhandelt werden, die Vordampfer-Vorlage in dritter Lesung zu verabschieden, außerdem das Konkurrenzgesetz, der Entwurf über Bürgerrechte für das Kleingewerbe, das Militär-Strafgesetz, das Spionagegesetz, die Vorlage über Gefährten für Jugend und Sachverständigen, der Gesetzentwurf über den Kolonialgerichtschof, und endlich noch die Qualla-Frage erledigt werden. Die Budgetkommission wird ebenfalls am Donnerstag mit ihren Sitzungen zu Ende sein; dann sollen die Sitzungen des Plenums um 10 Uhr morgens beginnen, damit alle diese Vorlagen erledigt werden können.

Geschleitere Beamten-Versorgungsreform?

Die Budgetkommission des Reichstages erledigte am Mittwoch in zweiter Lesung die Versorgungs-Novelle nach den Beschlüssen erster Lesung (siehe auch die vorjährige Note über die Reichstagsarbeiten). Namens der verbündeten Regierungen erklärte Schatzreferat Käuh, daß zwischen diesen Beschlüssen und der Stellung der Regierungen eine „unüberbrückbare Differenz“ bestehe, die es ihm unmöglich mache, besonders im Hinblick auf die Kontingenz für Preußen, den Beschlüssen beizutreten. Darauf erklärte Gen. Ebert, die Sozialdemokraten seien bereit, sich an den Voten der Beschlüsse erster Lesung zu halten; die Erklärung der Regierung komme ihm zu überflüssig, als die Regierung in vorangehenden Besprechungen ihren grundsätzlichen abnehmenden Standpunkt nicht zum Ausdruck gebracht, sondern immer die Wahrheitsliebe offen gelassen habe, daß eine Versorgungsreform zu erzielen sein werde. Die Verantwortung für die im Zusammenhang entstehende Verantwortung und Mithinwirkung falle auf die Regierung. Nur die übrigen Parteien gaben die Abg. Wäfflermann (natl.), Gubritz (Volksp.), Czebel (natl.) und Aden (Zent.) ähnliche Erklärungen ab. Darauf wurde die Verlesungsvorlage nach den Beschlüssen erster Lesung einstimmig angenommen; sie darf aber im Hinblick auf die Regierungserklärung als geschleitter angesehen werden.

Und warum? Die Regierung trägt deshalb, weil die den unteren Beamten mehr demüthigen Zulagen eine Gesamtausgabe von 8 Millionen Mark erfordert. Aber das ist noch nicht der Hauptgrund, sondern vielmehr die Rückführung auf Preußen Würde das Reich jetzt den kärglich bezahlten Unterbeamten eine Zulage von 100 Mk. gewähren, so würden die preußischen Unterbeamten, die nicht zugelegt bekommen, das als Aufreißung empfinden. Sie sollen aber niedrig gehalten werden, auf welche Weise hier wieder Preußen den geringen Fortschritt hintertrieb.

Die Kommission hatte, wie gesagt, 100 Mk. Zulage versprochen und auf 50 Mk. in der zweiten Lesung beschränkt. Die nachträgliche Zulage der Reichsbeamten über 100 Mk. weiter zu gewähren. Der fürchtete man um Preußen! Die preußischen Eisenbahner sollen nicht allzu begünstigt gemacht werden. Weiter wurde den Postunterbeamten in ge-

höherer Stellung der Gehalt von 1400—2100 Mk. auf 1500 bis 2200 Mk. erhöht, was der Regierung besonders unlieb blühte. Die Postbeamten sollen „nicht zu ähnen“ werden! Arbeit ist der Regierung wertvoll so wohl, daß sie auf Grund dieser geringeren Aufbesserungen die ganze Besoldungsnovelle scheitern läßt, so wird das ein nachsicht aufreißender Schritt sein, der zum politischen Ermachen der Beamten sehr beitragen dürfte. Daß der Reichstag an seinen Beschlüssen festhalten muß, das ist es mindestens, was wir fordern müssen. Die Regierung hat nachzugeben, nicht die Volkvertretung!

Das preussische Dreifachhaus

Beendet am Mittwoch zunächst die Debatte über das Kapitel Höheres Schulwesen vom Kultusstatut. Ein fortschrittlicher Antrag auf restliche Vertagung des Reichstagswesens wurde nach kurzer Debatte der Mehrheit des Reichstags überwiesen. Sodann begann die Beratung des Kapitels Elementar-Unterrichtswesen. Hier lag es, a. auch der belannte Antrag auf Vertagung der diffidenten Kinder von Religionsunterricht vor. Die Mehrheitspartei hatten sich aber dafür entschieden, diesen Antrag von der Tagesordnung abzuheben. Genosse Wäffler erhielt Widerspruch gegen den Antrag, aber nur die Fortschrittlichen und Sozialdemokraten stimmten ihm bei. Der Antrag soll also, falls die Session bis dahin nicht geschlossen ist, „geplantlich“ einmal zur Vertagung kommen. — Die Debatte erstreckte sich zunächst auf die Vorzüge, die sich aus den Beschlüssen der Volkshochschulen beziehen. Die Redner aller Parteien, so weit sie bisher zu Worte kamen, sind bis dahin einig, daß verschiedene Maßnahmen gegen die Ueberlastung der Gemeinden ergriffen werden müssen. Nur über den Weg, der zu diesem Ziele führen wird, sind Meinungen auseinander gegangen. Die Sozialdemokratie erklärte, daß die Kommunen bisher noch nicht klar sei, welche Maßnahmen sie zu ergreifen haben. Die Fortschrittlichen und Sozialdemokraten werden erst am Donnerstag, wo die Debatte fortgesetzt wird, zu Worte kommen.

Die Aushaltung der Gelben Karte.

Die Mitteilung des national-liberalen Deutschen Kurier, die gelben Organisationen würden aus öffentlichen Mitteln unterstützt, ist der gelben Garde offenbar nicht unangenehm. Der Förderungsausschuß der „wirtschafts-friedlichen“ Arbeiterbewegung sendet dem Deutschen Kurier durch seinen Vorsitzenden Generalmajor J. D. Loebell eine zweite Verfügung, in der er u. a. heißt:

Die von Ihnen erwähnten 15.000 Mk. erhält der Hauptausfluß vom Verband öffentlicher Lebensversicherungsvereine lediglich als Betrag der Kosten. Die dem Hauptausfluß erwachsen durch die Annahme der von ihm erwirkten Verpflichtungen zur Organisation der öffentlichen Volkshochschule in der nationalen Arbeiterarbeit. Dieser Löstungsvertrag entspricht durchaus den Anstellungen, die andere Lebensversicherungsvereine an Verbände, auch Arbeiterverbände, für Mitwirkung an der Ausbreitung ihrer Versicherung gewähren. Die öffentlichen Lebensversicherungen erhalten natürlich ebensowenig „Regierungsgelder“, wie die anderen Lebensversicherungen, und müssen ebenso wie diese Mittel aufwenden, zur Ausbreitung ihrer Organisation.

Die vom Förderungsausschuß dem Hauptausfluß gezahlten 5000 Mk. stammen ebenfalls nicht von staatlicher Seite her, sondern aus den Beiträgen der Mitglieder des Förderungsausschusses, der hiermit eben seine Aufgabe, die Bewegung zu fördern, erfüllt.

Außer der Versicherung hat auch ferner übersehen, daß die jährlich 15.000 Mk. Kriegsmittler aus Fortbildungszwecken für die Militärkassen in Gumbau durchaus kein Geld ist, sondern im Reichstage eingehend erwägt worden ist.

Am Grunde genommen ist es natürlich v. Loebell die Angaben des Deutschen Kurier über die öffentliche Aushaltung der Gelben, über die auch im Reichstage bald genug geredet werden muß.

Deutsches Reich.

— Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages beschloß, dem Plenum die Vorzüge der Wahl des Reichstages der Reichstages und des Reichspräsidenten Billig für gültig zu erklären. Wegen des Protestes gegen die Wahl des konservativen Abgeordneten von Schwirin-Loewis beantragte die Kommission, Verweis zu erheben.

— Sein Kampf gegen den Tabaksteuer. Kürzlich wurde gemeldet, daß preussische Handelsministerium beabsichtigt, eine Konferenz einzuuberufen, auf der angedacht ist, immer größer werdende Verluste des Reichsaufwandes durch Abzug der Steuern auf energischen Bekämpfung der denkbaren Mißstände zu bekämpfen. Die preussische Handelsministerium hat die Zustimmung gegeben, daß diese Nachricht in allen Teilen gleich erkunden sei.

— Unpfändbarkeit der Anwandtschaftsbürgnisse. Mit der Abschaffung der Hypothekenvorlage wurde bestimmt, daß an Eltern die Güter beim Tode haben, eine Erstgebürgnis zu besorgen ist, sobald die Eltern sich nicht dem Botschaften dem Reichstag übergeben. Alle römischen Erbschaften melde: „In Rom ist Herr v. Hartmann, der Kaiser Erbschaft, so schnell unten durch, auch wenn er „auslandsbürgerlich“ gleich Herrn v. Vettinger den Kurier erhält. Der Handelsminister Herr Berner hatte bei seinem jüngsten Aufenthalt in Rom dem römischen Konsulärminister die Besorgung, Weide, Wernz, sowohl wie Vettinger, arbeiten mit erteilten Vollen an einer Aufgabe; die Rückkehr der Jesuiten durch den von Rom ausensenden Trud auf das Zentrum und auf den Berliner Regierung zu erzwängen. Der Wahl, der übertragene Bericht befindet sich, daß er sich mit dem Geschäftsbereich der Kurie absieht nicht mehr kümmern kann, hatte dem Zentrum den Hauptwiderstand entgegengesetzt. Nachdem dieser gebrochen, haben die Freunde des Zentrums in Rom wieder das Wort. Und Herr v. Vettinger, auf das Zentrum, die Umgebnung des Kapitels zu übergeben, daß das Zentrum Rom in Deutschland seine Geschichte machen kann.

— Vettinger als Kaiserlicher Koffer? Der römische Konsul hat Vettinger sehr viel in den Kardinalshof. Er gilt dort als der Nachfolger des verstorbenen Kardinals Meys. Vettinger soll in Rom sehr gut angefahren sein. Eine römische Korrespondenz meldet: „In Rom ist Herr v. Hartmann, der Kaiser Erbschaft, so schnell unten durch, auch wenn er „auslandsbürgerlich“ gleich Herrn v. Vettinger den Kurier erhält. Der Handelsminister Herr Berner hatte bei seinem jüngsten Aufenthalt in Rom dem römischen Konsulärminister die Besorgung, Weide, Wernz, sowohl wie Vettinger, arbeiten mit erteilten Vollen an einer Aufgabe; die Rückkehr der Jesuiten durch den von Rom ausensenden Trud auf das Zentrum und auf den Berliner Regierung zu erzwängen. Der Wahl, der übertragene Bericht befindet sich, daß er sich mit dem Geschäftsbereich der Kurie absieht nicht mehr kümmern kann, hatte dem Zentrum den Hauptwiderstand entgegengesetzt. Nachdem dieser gebrochen, haben die Freunde des Zentrums in Rom wieder das Wort. Und Herr v. Vettinger, auf das Zentrum, die Umgebnung des Kapitels zu übergeben, daß das Zentrum Rom in Deutschland seine Geschichte machen kann.“

— Geheim, geheim! Bei der Vorbereitung der für den Bundesrat bestimmten Vorlagen soll fortan nur das Zentrum die Vertagung erfahren, mit größerer Wichtigkeit als bisher zu Werke gegangen werden. Ganz geheim zu behandelnde Sachen werden nur in einer kleinen Zahl von Abdrucken versandt. Jeder Abgeordnete, der einen Antrag versendet, und es wird bezeichnet, falls werden dann die Abdrücke zurückgefordert, um festzustellen, ob etwa einer in unbedeutende Hände gelangt ist. Bei der Vollziehung darf sich bei jedem Anzeichen nach eine solche Festlegung nicht treffen lassen.

Das ist auch ganz erklärlich, denn man kann solche Vorlagen nicht abschreiben und dann die Abschrift mit einem der Mitglieder der Budgetkommission des Reichstages gegenüber wird illegales längt in der Weise verhandeln, daß geheime Schriftstücke mit Nummern versehen und nur gegen Unterschrift ausgetauscht werden. Nach kurzer Zeit werden sie dann wieder aus-

gefördert
Menge
gebeten
fitt
größt
gemang
gebr
tunni
gebr
Gamp
Zomm
Lunge
Men
hört
fo r f
—
—
A
ausste
nation
Witte
Dahl
W
—
Dies
fakt
H
Heid
—
Flot
Scha
von
Georg
von
de
fam
mäßig
mach
tomm
Stund
1. Mi
run
aufzu
reorg
—
Ilm
tomm
der
dies
tomm
Einf
aufku
h
zu de
nahme
Die
werden
lassen
dies
st
die neu
Einfom
Nack
Willi
die ren
um 20
dies
wird
med
a
hau
die G
gering
Die
folgen
gleich
Fried
Mill
500
Sobem
Junie
Koll.
Wan
und
D
drück
gewese
ab
schon
den
S
libera
schied
adr J
indire
d r e
40 W
—
Ein
die S
tun
Schul
Mitt
fernt
den 10
2004

gefordert. Der Inhalt ist freilich meist so nichtig, daß die Abgeordneten derartige Schriftstücke selten mit wieder zurückgeben.

— Zum Streik an der Berliner Handelsbörse. Der Konflikt ist noch nicht beigelegt. Die Dozenten wollen jetzt das Einsetzen der Aufsichtsbörse erbitten. — Den albertinischen Parteien ist der Streik der Studierenden sehr wider den Strich gegangen. Die Part. Neuest. Nachrichten tragen, ob die Hochschulräte denn wirklich als vollwertige Studenten anzusehen sind, und schreiben: „Wir können unerfahrenen Junglingen nicht die Befugnis einräumen, gegenüber einem mit noch so großem Recht beherrschten und angehenden Lehrens (Prof. Kautsch) in einem Kompromißrecht einzutreten. Wir wünschen es deshalb vollkommen, wenn die Letzteren sich auf irgend welche Verhandlungen nicht einlassen wollen, bevor nicht die Hochschulräte zu ihrer Pflicht zurückgekehrt sind.“ Die Schüler sollen also weder Petitionen noch Staatsbürgerrechte haben. J. G. L. und G. H. o. r. f. a. — Das sind die Grundzüge des letzten Preussentums.

Die nationalliberale Partei auf der Waga. Auf der Westausstellung für Pädagogik und Graphik in Leipzig ist auch die nationalliberale Partei mit ihrer Brevette vertreten. Nach einer Mitteilung des offiziellen Organ dieser Partei beträgt die Zahl der Zeitschriften, die mit ihrem ausdrücklichen Einverständnis zur nationalliberalen Partei gerechnet werden können 387. Diese Zeitschriften haben 2 1/2 Millionen Abonnenten. Nach den statistischen Angaben zählt die Partei 300 000 organisierte Mitglieder und 1 668 070 Wähler. Die Partei hat 45 Vertreter im Reichstage und 260 in den Einzelparlamenten.

England.

Lord Georges Budget. Das Budget, das der englische Schatzkanzler am Montage im Unterhaus einbrachte, ist wie man aus London schreibt, das sechste Budget des Lord George. Wie sein jenseitiges erstes vom Jahre 1909, das von den Lords abgelehnt wurde und zum großen Verfallungskampf und zum Parlamentstages führte, ist auch das gegenwärtige in mancher Beziehung überaus wichtig und epochenmachend. Rund 4 1/2 Millionen Pfund will Lord George im kommenden Jahre auf neue Zwecke verwenden, und zwar 75 000 Pfund auf die Lohnaufhebung der Postbeamten, ungefähr 1 Million Pfund auf die Verbesserung des Straßennetzwerks, und den Rest auf die Erhöhung der Staatszuschüsse an die Gemeinden, die überhaupt von Grund aus reorganisiert werden sollen.

Um die neuen Lasten zu decken, wird eine Revision der Einkommensteuer, der Ertragssteuer auf sehr hohe Einkommen und der Erbschaftsteuer vorgenommen. Im ersten Jahre werden diese neuen Quellen die folgenden Einnahmen ergeben: Einkommensteuer 5 1/2 Millionen Pfund, Ertragssteuer auf sehr hohe Einkommen 2 1/2 Millionen und Erbschaftsteuer 800 000 Pfund; zusammen 8 800 000 Pfund, so daß noch etwa 1 Million Pfund der Reueingaben aus dem Staatsschuldenamortisationsfonds zu decken bleibt. Im zweiten Jahre würden die neuen Einnahmequellen aber schon etwa 14 Millionen Pfund liefern.

Die neuen Lasten werden ausschließlich von den bestehenden Klassen aufgebracht und ausschließlich aus direkten Steuern. Die „ermordeten Einkommen“ bis zu 1000 Pfund (20 000 Mk.) werden gar nicht berührt. Die Erbschaftsteuer wird bei Nachlassungen von über 60 000 Pfund Sterling schufenweise erhöht, so daß sie bei einem Nachlass von einer Million Pfund 20 Prozent (statt bisher 15) erreicht. Im ersten vollen Finanzjahre werden die neuen Steuerquellen etwa die folgenden Resultate ergeben: Einkommensteuer 6 1/2 Millionen, Ertragssteuer 4 1/2 Millionen, Nachlasssteuer 3 Millionen Pfund Sterling, insgesamt 14 Millionen Pfund Sterling. Schon nach wenigen Jahren werden die reduzierten Steuern sichtlich eine jährliche Mehrerinnahme von 20 Millionen Pfund und darüber liefern. Das zeigt nur, mit welcher Leichtigkeit sich alle Erfordernisse des Staatslebens schon aus dem Einkommen, geschweige denn aus den ungehäuften Kapitalien der bestehenden Klassen decken lassen, ohne die Einkünfte der erwerbsfähigen Volksschichten aus nur im geringsten anzutasten.

Die gesamten englischen Staatseinnahmen zeigen das folgende Bild. Es ist, wie bereits es faum zu sagen, im Vergleich mit anderen Staaten sehr gering. Bisher 35 Millionen Pfund; Verzehrssteuern 40 Millionen; Nachlasssteuer 20 Millionen; Stempelgebühren 10 Millionen; Einkommensteuer 5 1/2 Millionen; Ertragssteuer 4 1/2 Millionen; Bohnen-, Bohnen- und Haussteuer 3 1/2 Millionen — Steuererlöse zusammen 173 1/2 Millionen Pfund; sonstige Einkünfte (Post, Telegraphen usw.) 35 1/2 Millionen Pfund. Gesamterlös 209 1/2 Millionen Pfund.

Von den Zolleinkünften entfallen über drei Viertel auf Zafat und Tee, ein erheblicher Teil auch auf Zucker. Lord George drückt gestern sein Bedauern darüber aus, daß es nicht möglich gewesen sei, den Zuckersoll schon in diesem Jahre abzuschaffen, wofür dies von den Liberalen schon mehrfach beschlossen worden ist. Zur Entschädigung führte Lord George an, daß die Steuerlast immerhin bereits eine bedeutende demografische Verschönerung in der Steuererböschung bewerkstelligt haben. Vor acht Jahren betrug die direkten Steuern 60 Prozent und die indirekten ebenfalls 60 Prozent. Jetzt machen die direkten Steuern 60 Prozent, die indirekten 40 Prozent der Gesamterlöse aus.

Ein viel weniger günstiges Bild als die Einnahmen zeigen die Staatsausgaben. Den größten Teil verhängt der Militarismus: Der Jahr 20 Millionen; Note 5 1/2 Millionen, Schuldendienst 2 1/2 Millionen; Invalidität (dazu gehören Altersrenten, Sozialversicherung usw. mit 2 Millionen, ferner Invalidität) 61 Millionen; Zuschüsse an Gemeinden 10 Millionen; Post, Zölle usw. 31 Millionen — insgesamt 209 1/2 Millionen.

Die 1 Million Pfund für die Krankenversicherung soll verwendet werden zur Subventionierung der Krankenkassen, die sich infolge der unzureichenden hohen Krankenkassen ihrer Mitglieder, insbesondere weiblicher, in finanziellen Schwierigkeiten befinden, ferner zur Unterstützung der Witwenrenten, auf die Schaffung eines Stabes ärztlicher Schiedsrichter und Spezialisten, die die Krankenärzte zu Rate ziehen können, die Schaffung von Kliniken und die Organisation von vollständigen Gesundheitsbüros. Auf die Frage der Zufüsse an die Gemeinden und die allgemeine politische Bedeutung des Budgets werden wir uns zu sprechen kommen.

Die Veranstaltung des Budget wurde am Mittwoch im Unterhaus wieder aufgenommen. Außen Chamberlain erklärte u. a., die Opposition wünsche, daß die Steuer, die einer dem Staate leiste, auch im richtigen Verhältnis zu seinem Vermögen stünde. Die Liberalen würden jedoch bald zu bebenden haben, bis zu welchem Punkt sie die Besteuerung der Klassen treiben könnten, und sich dann selbst von den sozialistischen Theorien der Arbeiterpartei trennen.

Das Oberhaus gegen das Frauenwahlrecht. Nach zweitägiger Beratung lehnten die edlen Lords mit 140 gegen 60 Stimmen den von Lord Selborne eingebrachten Gesetzentwurf ab, der den Frauen das Parlamentwahlrecht geben will, die das Romanwahlrecht besitzen. Dies ist das erstmalige, daß im Oberhaus das Frauenwahlrecht zur Beratung kam.

Balkan.

Zurchbare Grenellen der Epitoten. Der albanischen Regierung sind am Mittwoch Drahtnachrichten zugegangen, wonach in Harmpo, südöstlich von Tepeleni, 200 mohammedanische Albaner, die vor den Epitoten nicht geflüchtet waren, gefangen genommen und in das benachbarte Dorf Slobra eingeschleppt worden sind. Dort seien sie in die orthodoxe Kirche gebracht und sämtlich gefesselt worden. Die Kirche sei dann in Brand gesetzt worden, und albanische Gen darmen, die zwei Tage später Slobra besetzten, hätten die verhafteten Flüchtlinge der Ungläubigen vorgeführt.

Die Epitoten auf dem Vormarsch. Nach Meldungen aus Skopja haben die bei Sreda kämpfenden Epitoten sich mit den Aufständischen des Bezirks Koriza vereinigt und marschieren nunmehr gemeinsam auf Skopja. Das epitolitische Komitee in Saloniki fordert Verze, Korpheker und Verpflegungspersonal auf, sich freiwillig zu melden.

Uten, 7. Mai. Die Kämpfe im Norden von Agropolitico dauerten fünf Tage und endeten gestern mit dem Siege der aufständischen Epitoten. Mehrere Dörfer wurden von den Aufständischen besetzt. Die Verluste der Epitoten und der Albanesen waren beträchtlich.

Serbische Truppen in Albanien. Nordwestlich von Dibra haben serbische Truppenabteilungen die albanesische Grenze überschritten und auf albanesischem Gebiet einen Ghendekiden mit Gefolgsleuten besetzt und beseitigt.

Durazzo, 7. Mai. Nach Telegrammen, die der Regierung zugegangen sind, bringen griechische Banden mit Waffen und Munitionsgütern, unaufrichtig über Giazzi und Skioz vor und befinden sich nunmehr fünf Stunden vom Berat entfernt. Von Skioz her dringt ebenfalls eine Kolonne gegen Berat vor. Die albanesische Gendarmerei ist nach Skioz in abgedrängt worden. Die Bevölkerung flieht von Berat entfernt. Falls Berat besetzt wird, stehen die Wege nach Valona und Durazzo offen. Die starken Banden bestehen größtenteils aus organisierten Verbänden der griechischen Armee und werden von griechischen Offizieren befehligt.

Rußland.

Bierde der russischen Armee. Am Donnerstag beginnt in Moskau wieder ein militärischer Sentations-Prozess. Angeklagt sind ein General, zwei Offiziere, zwei Beamte, wegen Verkaufs der in dem Arsenal lagernden Munition und Waffen an Perser.

Aus der Partei.

Sozialdemokraten als Stadtrepräsentanten. Die Stadtgemeinden München hat zu ihrer Vertretung bei der Landtagswahl deutscher Stadtgemeinden den sozialdemokratischen Gemeinderat Witt, den Führer der Sozialdemokraten auf dem Münchner Rathaus, aufzuweisen und für diese Partei Herrn Witt 900 Mk. aus Stadtmitteln zur Verfügung gestellt. So meldet die bürgerliche Presse, und die freiservative Post bekundet ihren Schmerz hierüber wie folgt: „Soweit haben wir es also schon im weitestgehenden Maße erreicht, daß eine königliche Gattung und Reichsbesitz einer Sozialdemokraten als ihren offiziellen Vertreter ins Ausland entsendet! Freilich kann man sich darüber kaum wundern, da es sich hier ja um die Stadtgemeinden München handelt, die eritentlich zu Ehren und zur Begrüßung des sozialdemokratischen Sängerehepaars habilitate Steneremittel bewilligt hat. Sie scheint das Bedürfnis zu fühlen, diesen traurigen Ruhm noch zu überbieten.“

Jum Glück leben wir hier in Preußen! Hier werden die Sozialdemokraten noch geduldet, verpflegt, als milderen Rechts

betrachtet und nicht einmal in eine städtische Schulpopulation zugelassen. Darum lebe unser herrliches Preußen!

Gleichsam zur Befähigung der vorstehenden Zeit wird

folgendes aus P. H. in Preußen — gemeldet: Die Gemeindevorsteher von Prof. (Preis Zeit) wählten den Grubenarbeiter und Hausbesitzer Kahnt in den Schulvorstand. Der Landrat verlegte aber die Vertätigung mit der Begründung, daß nach der bekannten Ministerialverordnung keine Sozialdemokraten dem Schulvorstand angehören dürfen. Nun gehört Kahnt weder der Sozialdemokratie an, aber gerade dieses neutrale Verhalten ist verhängnisvoll gemacht zu haben. Ein Grubenarbeiter, der die Sozialdemokratie nicht begehrt und befähigt, gilt in den Augen gewisser Leute umbebingt als Sozialdemokrat.

So steht's in Preußen aus!

Der 1. Mai in Wiga.

Die diesjährige Maifeier, die in Wiga, im Gegensatz zu dem übrigen Ausland, nach neuer, starker statt und die unter dem Zeichen der verächtlichen Reaktion und der anwachsenden Arbeiterbewegung stand, verlief glänzend. Trotz den von der Administration getroffenen Maßnahmen, umfangreichen Hausdurchsuchungen und Verhaftungen, konnte sie nicht verhindert werden. In vielen Betrieben wurde die Arbeit schon Donnerstag nachmittag niedergelegt. Nach offiziellen Berichten feierten am 1. Mai 45 000 Arbeiter, tatsächlich war die Zahl aber bedeutend größer. Am größten Betriebe feierten in 104 Fabriken war die Arbeiterzahl vollständig, in anderen wurde nur teilweise gearbeitet. Die Streiken waren am Nachmittage von Arbeitern gestillt, gegen Abend fanden Demonstrationen statt; rote Banner wurden getragen und Arbeiterlieder gesungen. Polizei trieb die Demonstranten auseinander, über 60 Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Feier hinterließ einen starken Eindruck.

Aus den Organisationen.

Der Sozialdemokratische Verein Elberfeld-Larmen hat am 28. März seine Jahres-Generalversammlung ab, in der der Parteivorstand seinen Jahresbericht erstattete. Die Einnahme betrug 49 483,06 Mk., die Ausgabe 46 700,33 Mk., der Kassenbestand am 1. April 1914 2782,73 Mk. An den Parteivorstand wurden 5200 Mk. an das niederheinische Agitationskomitee 2070,66 Mk. abgeführt. Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. April 1913: 6923, am 1. April 1914: 7522 hat sich somit um 599 erhöht. Von den Mitgliedern sind 1242 weibliche. Die im Januar 1914 stattgefundene Agitation für die monatliche Agitationschrift Vorkontroll brachte 1450 neue Abonnenten. Das Vorkontroll hatte in Oberbergischen Barmen im März 1913: 10 439, im März 1914: 11 889 Abonnenten. Die Rate Wode wurde der Organisation 1500 neue Mitglieder und der freien Presse 1000 neue Abonnenten.

Von der Parteipresse.

Jum Heft der Zeitschrift in E. F. wurde für den provinziellen Teil Genosse Richard Schaefer, bisher Redakteur des Thüringer Volksfreund in Sonneberg, von der Pressekommision gewählt. Der Eintritt des Genossen Schaefer wird Anfang Juni erfolgen. Die politische Redaktion wurde von der Pressekommision dem Genossen F. Schold, der 6 1/2 Jahre lang die provinziellen Teil bearbeitet, übertragen.

Soziales.

Verzeßtreit in Leipzig.

Die beiden Leipziger ärztlichen Vereizevereine beschloßen, so wurde den Vätern am Mittwochabend gemeldet, am 1. Juni 1914 vom Vertrag mit der Ortskrankenkasse auszutreten und von diesem Termin ab die Verhandlung der Kassenmitglieder im einzelnen zu liquidieren. Infolge Nichtgenehmigung der Satzungen durch das Oberverwaltungsamt mußten neue Verhandlungen zwischen Verzeiten und Kassen stattfinden und nun fortberaten die Verze.

1. Sonderhonorierung für die neu beitretenden Mitglieder mit mehr als 2000 Mk. Gesamteinnahmen;
2. Auszahlung aller neu beitretenden freiwilligen Mitglieder von der ärztlichen Verhandlung auf Kosten der Kasse und
3. Erhöhung des üblichen ärztlichen Kaufhonorars von 7,50 Mk. auf 8 Mk. pro Jahr und Hof des Mitglieds.

Da die Ortskrankenkasse nicht sofort diese Bedingungen annahm, sondern neue Verhandlungen für nötig hielt, saßen die Verze sofort den Streitfeldern.

Betriebskrankenkassen-Verbandsstag.

Der Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen (Ztg. Ehen), der über 3200 Krankenkassen umfaßt, hielt seine diesjährige Tagung am 19. bis 21. Mai in Strachwitz i. E. ab. Es folgte namentlich über die Durchführung der Reichsversicherungsreform bei den Betriebskrankenkassen, über die Gestaltung der Beziehungen zwischen den Krankenkassen und den Verzeiten nach dem Berliner Einigungsabkommen und über die Grenzen der sozialen Zwangsversicherung berichtet und verhandelt werden. Den Vortrag zum letztgenannten Punkt hat Professor Dr. Stier-Camilo übernommen.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.



Für den Geschmack und den Geruch nehmen wir Milch genug

Siegerin

allerfeinste Süßrahm-Margarine
in Geschmack und Aroma der
Molkereibutter am nächsten.



Um feinsten Nussgeschmack
Wird manche Nuss geknackt.

Palmato

Pflanzenbutter-Margarine
von größter Butterähnlichkeit
und feinstem Nussgeschmack.

Überall erhältlich.

*39 Bureau und Lager in Halle, Leipzigstrasse 64. — Telephon 804.

Maldiva

die Zigarette des Kenners,

in der Preisliste von

2 bis 10 Pfennigen.

112 Zu haben

in Zigarren-Spezial-Geschäften.

Wohlfeile Woche!

Wohlfeile Waren guter und bester Qualität zu wirklich wohlfeilen Preisen.
In allen Abteilungen hervorragende Gelegenheitskäufe von enormer Billigkeit.

Wohlfeile Seidenbänder

Reins. Taffetband ca. 8 cm breit . . . Mtr. 10
 Reins. Taffetband ca. 5 cm breit . . . Mtr. 20
 Reins. Taffetband ca. 6 cm breit . . . Mtr. 28
 Reins. Taffetband ca. 8 cm breit . . . Mtr. 35
 Reins. Taffetband ca. 13 cm breit . . . Mtr. 48

Wohlfeile Baumwollwaren

Posten Hemdentuche bestbewährte Qualität jetzt Meter 55 48 35
 Posten Renforce prima feinfädige Qual. Meter 65 38
 Posten Bettdamast und Stangenleinen vorztl. seidendlinzende Qualität, 130 cm breit Mtr. 1.45 95, 80 breit 95 65
 Posten weisse Kissen-Berzge mit Einsätzen . . . Stück 95
 Posten Bett-Berzge bunt und weiss, fertig genäht, 1 Deckbett und 2 Kissen . . . 6.75 4.50 3.95
 Posten Garten-Decken neue Muster, waschechte Qualitäten . . . 2.25 1.65 95

Wohlfeile Stepp-Decken-Angebot

Wir kaufen einen grossen Fabrikposten Steppdecken bedeutend unter Preis u. bringen dieselben zu Sensations-Preisen zum Verkauf.

Ein Posten prima Satin-Steppdecken verschiedene Farben, volle Grösse, neueste Steppmuster jetzt 6.75 5.90 4.45
 Posten Satin-Steppdecken doppelseitig verschiedene Farben, volle Grösse, mod. Steppmuster, schöne, seidengl. Qualitäten, 10.50 8.50 6.25
 Posten Satin-Steppdecken doppelseitig Grösse 160x210, mit reiner Wollfüllung . . . 16.50 13.75

Wohlfeile Trikotagen

Herrn-Hemden Makogewebe, leichte Sommerqualität . . . 1.95 1.55 1.10
 Herrn-Einsatz-Hemden aus guten Makostoffen, mit farb. Einsätzen und Manschetten 3.25 2.40 1.95
 Herren-Hosen Makogewebe, leichte Sommerqualität . . . 1.45 1.25 95
 Kinder-Sweater Baumwoll-, mit Ausschnitt u. kurzen Ärmeln 1.10 95 85

Wohlfeile Handschuhe

Damen- Stoffhandschuhe farbig, mit 2 Druckknöpf. Paar 48 28
 Damen- Halbhandschuhe weiss, durchbrochen, ca. 40 cm lang . . . Paar 85 48
 Damen- Handschuhe schwarz, durchbroch., mit Fing., ca. 60 cm lang, Paar 48
 Damen- Handschuhe farbig, porös, ca. 50 cm lang Paar 1.25 95

Wohlfeiles Angebot in Damen- und Kinder-Konfektion.

Posten Blusen aus weiss. Wasch-Voile, mit reichem Einsatz und Stickerei-Garnierung . . . 3.95 2.45 1.95 95
 Posten Blusen aus guten Waschestoffen, in vielen modernen Farben und Fassons . . . 2.45 1.95 1.25 95
 Posten Mädchen-Kleider in verschiedenen Farben, Stoffen und Fassons 4.50 3.95 2.95 1.65
 Posten Kinder-Jacketts aus guten gewirkten sowie Flauchstoffen, verschied. Farben, Gr. 45-60, jetzt 3.95 3
 Posten Kostümröcke aus modernen, schwarz-weiss karierten Stoffen, mit und ohne Tunika . . . 8.75 6.75 4.50
 Posten Jackenkleider aus marine-blauem Chevrot sowie engl. gemusterten Stoffen, moderne Fassons, Jacke teils auf Serge gefüttert, 24.50 18.50 14.75 10.75
 Posten Frauen-Paletots aus prima schw. Kammgarn, moderne halbblausende Fassons, vollständig auf Serge gefüttert, 125 cm lang 19.50 19

Wohlfeile Konfekt. Weisswaren

Kinder- Stickerei- Kragen runde Form, zum Ausuchen Stück 18
 Buben- Kragen Rollfassen, in Batist oder Rips Stück 86 48
 Mod. Jackett- oder Blusen- Kragen neueste Stoffe, Rips oder Stickerei, Stück 75
 Moderne Mediol- Kragen aus Spitze oder Glasbatist, gestickt Stück 1.06

Wohlfeile Putz-Zutaten

Blumenranken und Piquets Serie I Serie II Serie III 95 68 48
 Imitiert Reihler und Fantasies in unerreicher Auswahl Serie I 1.95 Serie II 95
 Echte Straussfedern schwarz und weiss Stück 1.95 95

Wohlfeiles Angebot für Damen-Putz

4 Serien Garnierte Damenhüte mit mod. Band- u. Blumengarnitur Serie I Serie II Serie III Serie IV 10.50 8.75 5.75 2.95
 4 Serien Damen-Hutformen neueste Fassons Serie I Serie II Serie III Serie IV 5.95 3.95 1.95 95



Wohlfeile Damen-Sporthüte

Posten englische Damenhüte 1.25
 Posten Panamas Formosa 18.50 9.75 6.50
 Posten garnierte Kinderhüte 5.75 3.95 1.95
 Posten Kinder-Hutformen Stück 48

Wohlfeile Papierwaren

Briefpapier 20 Bogen, 10 Karten, 80 Kuverts mit Seidenf. 45
 25 Elfenbein- Karten 35
 1 Tischläufer bunt bedruckt, 2 1/2 Meter lang 18
 100 Papier- Servietten bunt gezeichnet 65
 100 Papier- Servietten weiss gezeichnet 40
 5 Rollen Toilette- Papier gute Qualität 42

Wohlfeile Korsetts

in modernen Formen, wie sie die heutige Kleidermode verlangt.

Direktoire- Korsetts 1.95
 lange Form, tadellos sitzend, aus gut. Dreil. m. Stahl- u. Spirallisten
 Direktoire- Korsetts 2.95
 extra lang, mit Spitzengarnitur aus prima Batist, in allen Modeln
 C. P. a la Sirene 9.45
 „Ein Triumph heutiger Korsett-technik“, erste französische Marke, in den neuesten Fassons . 32-

Wohlfeile Knaben-Konfektion

Posten Knaben- Leibchenhosen echtfarb. blau Satin, alle Gr., 1.45 95
 Knaben- Sporthosen mit Gürtel, aus echt blauem Wasch-Chevrot 2.95 2.45
 Rest- Knaben- Anzüge aus guten Stoffen engl. Art. zum Ausuchen Stück 6.75
 Knaben- Blusen mit garniertem Matrosen-Kragen, waschechte gute Qualität . . . 1.45
 Loden- Capes aus gutem Sommer- Loden, mit Capuchon für Damen u. Herren 14.50 9.75 6.45
 Weisse Sporthosen für Turner, Radler usw., in vielen Ausführungen und guten Qualitäten 2.66 1.75
 Herren- Stoff- Beinkleider in neuen geschmackvollen Streifen 6.75 4.45 3.75

Wohlfeile Hüte u. Mützen

Eine Muster-Kollektion Herren- u. Knaben-Mützen Jahtklub, Ballon usw., z. Ausuch. Stück 95 68 48
 Ein Partie-Posten Kinder- Wasch- Südwestor in verschiedenen Farben, z. Ausuch. Stück 85 68 48
 Ein Posten Herren- Hüte weiche mod. Form, in den 95 neuesten Farben . . . 2.95

Wohlfeile Seifen und Parfüms

Eucalyptus- Mundwasser . . . Flasche 38
 Peru-Tannin- Kopfwasser . . . Flasche 40
 Franzbranntwein od. Bayrum . . . Fl. 40
 Ia. Toiletteseife große, runde Stücke, 3 Stück 45
 Ia. Blumenseife versch. Ger., i. Kart. 5 St. 56
 Mod. Haargarnitur steilgl., außerord. billig, 38

Ein Wagon Emaille zu wohlfeilen Extra-Preisen

1 Schmortopf mit Deck. 24 cm, Ia. Ware . . . 95
 1 Bimer 28 cm . . . 78
 1 Sals- oder Mehl- Meste 95
 1 Löffelblech, weiss, mit 1 Schöpf., 1 Schaum- u. 1 Bratenlöfel, zusamm. 1
 1 Konsole mit Maß 48
 1 Sand-, Seife-, Soda- Garnitur 95
 1 Zwiebel- od. Semmel- behälter 95
 Ca. 2490
 Maschinen-Töpfe, gestanzt 48 38 28 22

Wohlfeile Lebensmittel

Ananas . . 1/2 Pfund 42
 Radieschen . . 4 Bund 10
 Kopfsalat . . 5 Kopf 20
 Rhabarber . . 3 Pfund 19
 Gurken frische St. 88 38 28
 Spinat Pfund 4
 Pökelknochen . . . Pfund 22
 Eisbein Pfund 43
 Täglich große Sendung Pr. frischen Spargel Pfund 66 54 38 19

Wohlfeile Schweizer Stickereien

ca. 10 000 Meter Schweizer Madapolam- Stickerei

Bin- und Ansätze, prima Ausführung

Coupon 4.60 Serie I 1.95 Serie II 1.45 Serie III 95
 Coupon 4.10 Serie I 2.45 Serie II 1.95 Serie III 1.45

Hamburger Engros-Lager
Leopold Nussbaum
 G. m. b. H.

250.
 4. m
 Wg.
 den Ger
 rung de
 Kinnbu
 Schaffen
 raufe u
 in höhe
 sich niem
 vom Dec
 bieren.
 oder ein
 national
 lation, i
 Rehung's
 antilich
 Abg.
 der Wech
 der Probi
 ämtern
 geführt.
 Striegem
 Box aller
 itatsoffig
 Rötter, r
 durch bi
 hinter H
 politische
 Dieftlich
 rungen i
 (schlecht
 Philitär
 die aus
 des Soc
 Warten
 Philitär
 Die Zer
 fassung's
 unerer
 gestand
 linte), G
 (Spat) i
 100 Offi
 feiner re
 reich, Hi
 richtig i
 feint) ?
 als fette
 sollte der
 nehmen,
 gefichte
 zu Erdb
 betraugte
 ringer B
 laut ist
 führung
 um 20
 geteilt
 lautet, e
 die Unter
 ba), Die
 fingen
 Pfacht b
 im Einkf
 entomme
 und Bol
 bringen
 für die
 Philitär
 den Ge
 wägen h
 zu bedi
 alten be
 hat. In
 schieres
 richtung
 bezieht
 80g
 Reuter
 und Pitt
 Unteroff
 Stri
 mit 12
 noch im
 Reber
 der von
 bei dief
 mihban
 fonte i
 die Unter
 als ter
 knupf.
 Stelle
 wir alle
 gubäm
 knug an
 Es gibt
 bei den
 Erlanen
 wird in
 G. 20
 wie nat
 noch fe
 hierbei
 bern ge
 (Sehr
 beidch
 Kithban
 berlegu
 rung d
 meinte,
 fid in
 muß au
 die jebe
 fider n
 (Wä) i
 getriebe
 jahren
 Diefe
 nicht a
 bog in



Deutscher Reichstag.

250. Sitzung: Mittwoch, den 8. Mai, nachmittags 2 Uhr.
Am Bundesratsitz: v. Falkenhayn.

Militärhaushalt.

(2. Tag.)

Hg. Monala u. Bieberlein (L.): Wenn Herr Schulz geltend macht, dass die Sozialdemokratischen Abgeordneten der Stadt Frankfurt a. M. gegen die Militärausgaben im Reichshaushalt für 1914 eine Erklärung abgegeben haben, so ist dies eine Erklärung im Reichstag. (Umrufe bei den Sozialdemokraten.) Präsident Kumpff erklärt diese Erklärung für unzulässig. Die Rede und sollte erst der Durchführung der Rede vorliegen, aber eine solche Erklärung ist doch von höherem Wert für den nationalen Gedanken. — Der Redner begründet dann eine Resolution, in der verlangt wird, es mögen die durchschschnittlichen Gehaltsverhältnisse für die Militärsoldaten in Verbindung mit dem allgemeinen Vertrieben der Landwehr festgestellt werden.

Hg. Dr. Müller-Meininger (Sp.): Die letzte Durchführung der Rede zeigt, dass die Reden von der Degenerierung der Reichswehr unzutreffend sind. — In manchen Reichstagen wird die Militärausgaben nach professionellen Grundsätzen durchgeführt. (Hört! hört! bei der Sozialpartei.) Wie denn sich der Reichsminister die Durchführung des Militärausgaben vor allem mit der sozialen und gesellschaftlichen Stellung der Militärsoldaten gebildet werden. Der Reichsminister wird nicht durch die Wähler, nicht durch die Fürsten und Diplomaten bedrückt, sondern durch die pensionierten Generale und das Rüstungskapital, das hinter die Front steht. (Schwache Zustimmung links.) Die politische Lage ist keineswegs anders, nur ist nicht schlechter für Deutschland geworden. Wie befindet sich eine Herabsetzung der Ausgaben für die Truppe, die nicht in Frankreich an den schlechten Gesundheitsverhältnissen der Armee. Das Vorhaben der Militärausgaben im Falle der Krise ist die größte politische Fehler. Die Militärausgaben sind im Reichshaushalt für 1914 ein großer Fehler. Das Vorhaben des Reichsministers die Militärausgaben im Reichshaushalt für 1914 ein großer Fehler. Das Vorhaben des Reichsministers die Militärausgaben im Reichshaushalt für 1914 ein großer Fehler.

Hg. Dr. Müller-Meininger (Sp.): Die letzte Durchführung der Rede zeigt, dass die Reden von der Degenerierung der Reichswehr unzutreffend sind. — In manchen Reichstagen wird die Militärausgaben nach professionellen Grundsätzen durchgeführt. (Hört! hört! bei der Sozialpartei.) Wie denn sich der Reichsminister die Durchführung des Militärausgaben vor allem mit der sozialen und gesellschaftlichen Stellung der Militärsoldaten gebildet werden. Der Reichsminister wird nicht durch die Wähler, nicht durch die Fürsten und Diplomaten bedrückt, sondern durch die pensionierten Generale und das Rüstungskapital, das hinter die Front steht. (Schwache Zustimmung links.) Die politische Lage ist keineswegs anders, nur ist nicht schlechter für Deutschland geworden. Wie befindet sich eine Herabsetzung der Ausgaben für die Truppe, die nicht in Frankreich an den schlechten Gesundheitsverhältnissen der Armee. Das Vorhaben der Militärausgaben im Falle der Krise ist die größte politische Fehler. Die Militärausgaben sind im Reichshaushalt für 1914 ein großer Fehler. Das Vorhaben des Reichsministers die Militärausgaben im Reichshaushalt für 1914 ein großer Fehler.

Hg. Dr. Müller-Meininger (Sp.): Die letzte Durchführung der Rede zeigt, dass die Reden von der Degenerierung der Reichswehr unzutreffend sind. — In manchen Reichstagen wird die Militärausgaben nach professionellen Grundsätzen durchgeführt. (Hört! hört! bei der Sozialpartei.) Wie denn sich der Reichsminister die Durchführung des Militärausgaben vor allem mit der sozialen und gesellschaftlichen Stellung der Militärsoldaten gebildet werden. Der Reichsminister wird nicht durch die Wähler, nicht durch die Fürsten und Diplomaten bedrückt, sondern durch die pensionierten Generale und das Rüstungskapital, das hinter die Front steht. (Schwache Zustimmung links.) Die politische Lage ist keineswegs anders, nur ist nicht schlechter für Deutschland geworden. Wie befindet sich eine Herabsetzung der Ausgaben für die Truppe, die nicht in Frankreich an den schlechten Gesundheitsverhältnissen der Armee. Das Vorhaben der Militärausgaben im Falle der Krise ist die größte politische Fehler. Die Militärausgaben sind im Reichshaushalt für 1914 ein großer Fehler. Das Vorhaben des Reichsministers die Militärausgaben im Reichshaushalt für 1914 ein großer Fehler.

Hg. Dr. Müller-Meininger (Sp.): Die letzte Durchführung der Rede zeigt, dass die Reden von der Degenerierung der Reichswehr unzutreffend sind. — In manchen Reichstagen wird die Militärausgaben nach professionellen Grundsätzen durchgeführt. (Hört! hört! bei der Sozialpartei.) Wie denn sich der Reichsminister die Durchführung des Militärausgaben vor allem mit der sozialen und gesellschaftlichen Stellung der Militärsoldaten gebildet werden. Der Reichsminister wird nicht durch die Wähler, nicht durch die Fürsten und Diplomaten bedrückt, sondern durch die pensionierten Generale und das Rüstungskapital, das hinter die Front steht. (Schwache Zustimmung links.) Die politische Lage ist keineswegs anders, nur ist nicht schlechter für Deutschland geworden. Wie befindet sich eine Herabsetzung der Ausgaben für die Truppe, die nicht in Frankreich an den schlechten Gesundheitsverhältnissen der Armee. Das Vorhaben der Militärausgaben im Falle der Krise ist die größte politische Fehler. Die Militärausgaben sind im Reichshaushalt für 1914 ein großer Fehler. Das Vorhaben des Reichsministers die Militärausgaben im Reichshaushalt für 1914 ein großer Fehler.

Hg. Dr. Müller-Meininger (Sp.): Die letzte Durchführung der Rede zeigt, dass die Reden von der Degenerierung der Reichswehr unzutreffend sind. — In manchen Reichstagen wird die Militärausgaben nach professionellen Grundsätzen durchgeführt. (Hört! hört! bei der Sozialpartei.) Wie denn sich der Reichsminister die Durchführung des Militärausgaben vor allem mit der sozialen und gesellschaftlichen Stellung der Militärsoldaten gebildet werden. Der Reichsminister wird nicht durch die Wähler, nicht durch die Fürsten und Diplomaten bedrückt, sondern durch die pensionierten Generale und das Rüstungskapital, das hinter die Front steht. (Schwache Zustimmung links.) Die politische Lage ist keineswegs anders, nur ist nicht schlechter für Deutschland geworden. Wie befindet sich eine Herabsetzung der Ausgaben für die Truppe, die nicht in Frankreich an den schlechten Gesundheitsverhältnissen der Armee. Das Vorhaben der Militärausgaben im Falle der Krise ist die größte politische Fehler. Die Militärausgaben sind im Reichshaushalt für 1914 ein großer Fehler. Das Vorhaben des Reichsministers die Militärausgaben im Reichshaushalt für 1914 ein großer Fehler.

Hg. Dr. Müller-Meininger (Sp.): Die letzte Durchführung der Rede zeigt, dass die Reden von der Degenerierung der Reichswehr unzutreffend sind. — In manchen Reichstagen wird die Militärausgaben nach professionellen Grundsätzen durchgeführt. (Hört! hört! bei der Sozialpartei.) Wie denn sich der Reichsminister die Durchführung des Militärausgaben vor allem mit der sozialen und gesellschaftlichen Stellung der Militärsoldaten gebildet werden. Der Reichsminister wird nicht durch die Wähler, nicht durch die Fürsten und Diplomaten bedrückt, sondern durch die pensionierten Generale und das Rüstungskapital, das hinter die Front steht. (Schwache Zustimmung links.) Die politische Lage ist keineswegs anders, nur ist nicht schlechter für Deutschland geworden. Wie befindet sich eine Herabsetzung der Ausgaben für die Truppe, die nicht in Frankreich an den schlechten Gesundheitsverhältnissen der Armee. Das Vorhaben der Militärausgaben im Falle der Krise ist die größte politische Fehler. Die Militärausgaben sind im Reichshaushalt für 1914 ein großer Fehler. Das Vorhaben des Reichsministers die Militärausgaben im Reichshaushalt für 1914 ein großer Fehler.

Hg. Dr. Müller-Meininger (Sp.): Die letzte Durchführung der Rede zeigt, dass die Reden von der Degenerierung der Reichswehr unzutreffend sind. — In manchen Reichstagen wird die Militärausgaben nach professionellen Grundsätzen durchgeführt. (Hört! hört! bei der Sozialpartei.) Wie denn sich der Reichsminister die Durchführung des Militärausgaben vor allem mit der sozialen und gesellschaftlichen Stellung der Militärsoldaten gebildet werden. Der Reichsminister wird nicht durch die Wähler, nicht durch die Fürsten und Diplomaten bedrückt, sondern durch die pensionierten Generale und das Rüstungskapital, das hinter die Front steht. (Schwache Zustimmung links.) Die politische Lage ist keineswegs anders, nur ist nicht schlechter für Deutschland geworden. Wie befindet sich eine Herabsetzung der Ausgaben für die Truppe, die nicht in Frankreich an den schlechten Gesundheitsverhältnissen der Armee. Das Vorhaben der Militärausgaben im Falle der Krise ist die größte politische Fehler. Die Militärausgaben sind im Reichshaushalt für 1914 ein großer Fehler. Das Vorhaben des Reichsministers die Militärausgaben im Reichshaushalt für 1914 ein großer Fehler.

Offiziere wegen Lebensstellungen Aufzeichnungen verlassen wurden. Diese Fälle habe ich im Vorworts des Reichshaushalt für 1914 (auf dem Reichshaushalt für 1914) erwähnt. Die Offiziere, die sich bei den Aufzeichnungen befinden, ihre Lebensstellungen vorzuführen zu behandeln. Das zeigt doch, dass es denjenigen, die solche Veröffentlichungen betreiben, auf nichts anderes ankommt, als auf die Verhöhnung. (Umrufe bei den Sozialdemokraten.) Würden Sie auch diese Fälle berücksichtigen, so würden Ihre Rede ja dahinter kommen, dass im Reich und im Volk in gleicher Weise Soldaten und Soldatinnen (zurück bei den Sozialdemokraten.) Wie werden Ihre Rede bringen? Ich würde Ihnen dankbar sein. Aber Sie tun es nicht (zurück bei den Sozialdemokraten.) Doch, weil Sie Ihren Leuten nicht zeigen wollen, dass im Reich, in dem ich mich nicht scheuen zu vernehmen, doch wie in dem Reich, die sozialistischen Verhandlungen einandern, nicht nachlassen werden, das ist die, die Sie glauben. (Umrufe rechts.) Ich spreche von sozialistischen Verhandlungen, denn zwischen einer solchen und einer politischen Verhandlung oder einer solchen und einer politischen Verhandlung (siehe richtig) ist doch ein Unterschied.

Dann wurden die neuen Vorschriften über den Waffengebrauch im Reichshaushalt für 1914. Die bisherige Vorschrift gründete sich auf ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat.

Dann wurden die neuen Vorschriften über den Waffengebrauch im Reichshaushalt für 1914. Die bisherige Vorschrift gründete sich auf ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat.

Dann wurden die neuen Vorschriften über den Waffengebrauch im Reichshaushalt für 1914. Die bisherige Vorschrift gründete sich auf ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat.

Dann wurden die neuen Vorschriften über den Waffengebrauch im Reichshaushalt für 1914. Die bisherige Vorschrift gründete sich auf ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat.

Dann wurden die neuen Vorschriften über den Waffengebrauch im Reichshaushalt für 1914. Die bisherige Vorschrift gründete sich auf ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat.

Dann wurden die neuen Vorschriften über den Waffengebrauch im Reichshaushalt für 1914. Die bisherige Vorschrift gründete sich auf ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat.

Dann wurden die neuen Vorschriften über den Waffengebrauch im Reichshaushalt für 1914. Die bisherige Vorschrift gründete sich auf ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat.

falls wird die Beerehaltung solche Vorgänge abstellen. Die Absicht, die parlamentarische Rechte einzuführen, liegt und vollkommen fern. Ich wünsche nur, dass auf der anderen Seite die wünschenswerten Punkte dieser Sitzung befreit, die in der Beerehaltung der Reichswehr zu den Reichswehr (Umrufe links.) Es wurde nicht geteilt, doch bei den Einberufungen zur Reichswehr die Garde vor der Jahre bevorzugt werde. Diese Frage hat den Generalstab im vorigen Jahre zu einem ganz bestimmten Resultat beigetragen. Es wurden nämlich Vorarbeiten an den Reichswehr in den Jahren 1912 und 1913 (Umrufe links.) Es wurde nicht geteilt, doch bei den Einberufungen zur Reichswehr die Garde vor der Jahre bevorzugt werde. Diese Frage hat den Generalstab im vorigen Jahre zu einem ganz bestimmten Resultat beigetragen. Es wurden nämlich Vorarbeiten an den Reichswehr in den Jahren 1912 und 1913 (Umrufe links.) Es wurde nicht geteilt, doch bei den Einberufungen zur Reichswehr die Garde vor der Jahre bevorzugt werde.

Es ist gefahren worden von der sehr vielen Bekämpfung des Reichshaushalt für 1914. Die bisherige Vorschrift gründete sich auf ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat.

Es ist gefahren worden von der sehr vielen Bekämpfung des Reichshaushalt für 1914. Die bisherige Vorschrift gründete sich auf ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat.

Es ist gefahren worden von der sehr vielen Bekämpfung des Reichshaushalt für 1914. Die bisherige Vorschrift gründete sich auf ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat.

Es ist gefahren worden von der sehr vielen Bekämpfung des Reichshaushalt für 1914. Die bisherige Vorschrift gründete sich auf ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat.

Es ist gefahren worden von der sehr vielen Bekämpfung des Reichshaushalt für 1914. Die bisherige Vorschrift gründete sich auf ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat.

Es ist gefahren worden von der sehr vielen Bekämpfung des Reichshaushalt für 1914. Die bisherige Vorschrift gründete sich auf ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat.

Es ist gefahren worden von der sehr vielen Bekämpfung des Reichshaushalt für 1914. Die bisherige Vorschrift gründete sich auf ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat.

Es ist gefahren worden von der sehr vielen Bekämpfung des Reichshaushalt für 1914. Die bisherige Vorschrift gründete sich auf ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat. Die neue Vorschrift ist ein Kabinetsdekret, das seit ein Jahrzehnt in Kraft gewesen ist, ohne dass ein einziges Beispiel im Reichshaushalt für 1914 Anwendung gefunden hat.



SANELLA

die Mandelmilch
Pflanzenbutter
Margarine

per Pfund 90 Pfg.
Sana / Ges. m. b. H.
Cleeve



Rauchen Sie „Bürgermeister von Glaucha“

10 Stück 60 Pfg. 10 Stück 60 Pfg.
„Bürgermeister von Glaucha“ ist eine reguläre 7 Sten-
nigarr, die nur durch den Einkauf eines bedeutenden Volkens
(10000 Stück) in der 6 Sten- nigung geboten werden kann.
Nur zu haben bei
2. Geschäft: Garz 50 Paul Leuschner, Hauptgeschäft: Mittelwache 9, 10.
Fernruf 1465

Auf Kredit
erhalten Sie bei kleinsten Anzahlungen
Möbel aller Art,
Zimmer- und Wohnungseinrichtungen,
Garderobe für Herren u. Damen,
nur modernste Sachen,
Manufaktur- und Schuhwaren,
Federbetten.
Strong diskrete Bedienung und Lieferung.
Carl Klingler, Halle, Leipziger-
strasse 11.
996 Eingang Sandberg.
Klein Laden! Nur erste Etage.

Max Berndorff,
Geiststrasse 22 Hallmarkt (Salzgrafenhaus)
empfiehlt reizende Neuheiten in Kinder-Strohützen, Baby-
Mützen, Südwestern. 1008
Weisse Kinderkleider
in allen Größen extra preiswert.
Sweater, Russenkleid, Strümpfe, Wöckchen, Schürzen
gut und sehr billig.

Ausnahme-Offerte.
Von nur früher Schlachtung empfehle
ff. kernigen Schmeer 101/-
und fettes Fleisch 60 Pfg.
Für Sonnabend empfehle:
Feinstes Mast-Kalbfleisch.
Jeden Morgen: Warmes Pökelfleisch sowie abends
warme Knoblauchwurst.
P. Bauermann, Oleariusstraße 3. Telefon
1223.
Mitglied des Rab.-Spar-Vereins

Durch billig. Einkauf ist es mir
gelungen, einen großen Vollen
hochmoderne, elegante 1009

**Damen-
Hutformen**
in eleg. Str. Hochbar u. Jagal
zu enorm billigen Preisen
abzugeben. Blumen wie alle Zub-
artikel am Lager. A. Lehmann.
Steinweg 19, I. früher Schmeerstr. 5, 1.

Zur Frühjahrskur:
Blutreinigungstee
Buket 50 Pfg.
Wacholdersaft
Flasche - 50, 1.-, 1.50 Mk.
Drogerie 1013
Max Rädler,
nur Rannischstraße 2.

Regenschirme
empfiehlt in modern. Ausstattg
von 20. 1.50 bis 18.-
Ernst Karras jun.
542 Leipzigerstr. 4.

**Fussbodenfarbe
und Lack,**
seit Jahren bewährt,
sowie 1006
Pinse u. Schablonen
etc. empfiehlt
Ernst Jentzsch,
Leipzigerstr. 31.

Rossfleisch
Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur delikat bei
A. Thurm,
Reilstrasse 10. 108
Freitag 111
Schlachtereien
Blumenballstraße 27.

**Henkel's
Bleich-Soda**
für alle
Küchengeräte

Abbruch
Vom
Istort zu verkaufen: 200 Stück
Bretter, meist größer, 30 Stück
gute Hölzern, Brettergerüst,
Bretter- und Ventiltüren, Laden-
vorbau, 1000 Stück Trallen, Gas-
rohre, Fensterläden, 1 Voh. Balken
von 4-7 Meter Länge, Treppen,
Steintufen uim.
Otto Richter,
Triftstraße 7. Tel. 6257.
Danebist steht ein fast neuer Hof-
wagen, Kutschwagen u. Zerhöer
Wagen zum Verkauf. 998
Freitag: 110
Schlachtereien
A. Thurm, Leipziger-
straße 5.

Wichtig für jedermann.
**Führer durch das Gewerbe-
und Kaufmannsgerichts-
Gelex.**
Preis 25 Pfg.

**Führer durch d. preussische
Einkommensteuer-Gelex.**
Preis 30 Pfg.

**Führer durch die Land-
gemeinde-Ordnung**
Preis 30 Pfg.
**Führer durch die Gelexe
über die Befristung der
Offiziere**
und über die
Beförderung der Unterklassen
des Reichsheeres, der Ma-
rine und der Schutztruppen
Preis 50 Pfg.

**Führer durch das Kranken-
Versicherungs-Gelex.**
Preis 30 Pfg.
**Führer für den Militär-
pflichtigen.**
Preis 30 Pfg.

**Führer durch das Miets-
recht.**
Preis 40 Pfg.
**Führer durch das Gewerbe-
Unfall-Versicherungsgelex**
Preis 25 Pfg.
Forto je 3 Pfg.
Zu beziehen durch alle Aussträger
und die
Volks-Buchhandlung.
Halle a. S., Garz 29.

**Das Neueste in
Herren-Anzügen**
biete ich Ihnen bei ganz enormer Auswahl
in neuesten Mustern, ein- und zweireilig.
:: ganz enorm billig. ::
Jackett-Anzüge solide Stoffe Mk. 14 12 **10**
Jackett-Anzüge eleg. Stoffe, braun-oliv. Mk. 18 16 **14**
Jackett-Anzüge mod. Fassons, Zweilig, sehr schick, Mk. 25 22 **18**
Jackett-Anzüge apart Stoffe u. Must. 20 **20**
Jünglings-Anzüge in nur Neuheiten, 1- und 2reilig
Mk. **9 12-15**
Knaben-Anzüge allerneueste Fassons in prima Stoffen
Mk. **2 50 4-9**
Trotz meiner bekannt billigen 10% Rabatt.
Preise gebe bis Pfingsten 10% Rabatt.
Gustav Reinsch,
Markt 25 im Roten Turm Markt 25.

Freitag und Sonnabend 1014
in der
Nordsee
Grosse Ulrichstrasse 58, Telefon 3783 und 1275,
Niederlage: Gr. Braunnstrasse 65, Tel. 3852,
frischste Ware aus eigenem Kühlwagen:
Kabeljau ohne Kopf **19** Pfg.
Bratschlaffisch **18** Pfg.
Seelachs ohne Kopf **18** Pfg.
Karbonaden 28 Pfg. **Bratschollen** 28 Pfg.
Schellfisch 42 Pfg. **Maifisch** 45 Pfg.
Echte Kieler Bücklinge 78 Pfg.
Gelegenheitskauf!
Bratheringe beste Marke „Lubeca“
wirklich das allerfeinste, keine abfallende Qualität,
1 Liter-Dose, 13-15 Stück Inhalt **45** Pfg.

Radfahrer, Achtung!
Gebirgsreifen Stück 3.45 Mk.
Fahrad-Deden Stück 1.75 Mk.
" 6 Monate Garantie Stück 3.25 Mk.
Fahrad-Schläuche Stück 1.70 Mk.
" 6 Monate Garantie Stück 2.50 Mk.
Gebirgsreifen früher 15 Mark, jetzt nur 5 Mark.
Gummiwarenhaus, Gr. Ulrichstr. 35.
Mein Geschäft bitte nicht mit ähnlichen zu verwechseln. 999

Kleiner Anzeiger.

Annahmestellen für „Kleine Anzeigen“
Expedition Volksblatt, Garz 42/44,
Zigarrenhandlung v. H. Albrecht, Lindenstraße 54
E. Bendlin, Torstraße 43
J. Schneider Stachl, Beelenstr. 23
J. Canow Stachl, Geilstraße 5
F. Wendner, Mittelwache 9
E. Jungmann, Wäinnershöhe 33
Materialwarenbh. v. G. Gerig, Triftstraße 28.
Überno nehmen die Volksblatt-Austräger Anzeigen entgegen.

Verkäufe.
**Ein-
Tafel-Wagen**
1991 zu verkaufen
Osendorf, Hauptstraße Nr. 4.
Golas u. 18-45, Rükensche 16,
Beitl. m. 20, Schmitz, 15-4, S. 11de,
Stühle ora. bill. Japantisch, 18, 1999
Fahrräder,
gebraucht, ipottbillig zu verkaufen.
999 Gr. Meusestr. 2, a Markt.

Lauben-Butter.
Fernb. Vailach, Schmetzsch. 11a.
Gute Geige gegen 20. Parte u.
umsatzt. Name, Fortstr. 51. 974
Neueher 10 Pfg. - Schläger.
Koch. Vilen. 17. vit.
Aufsicht-Postkarten
verkauft
Volks-Buchhandlung, Garz 29.
Kaufgefuche.
998 Für größere Vollen
grüne Stachelbeeren
u. reife Johannsbeeren
suche zahlungsfähige Abnehmer.
Off. u. F. 37 a. b. Exped. d. Sig. erb.

Vermietungen.
Felsenstraße 6:
2 St., R. R. Istort über 1. Juli
zu verm. Zu erf. Burgr. 47. 1980
Schaffkelle n. Mittaglich offen
Friedrichstraße 6, 1.
Arbeitsmarkt.
Steinsetzer
werden sofort eingeteilt
Halle a. S., Ecke Kur-Allee.
2-3 tüchtige Herren
werden für eine langjährig eingeführte
Sache gesucht, und können leicht
4-6000 Mark
pro Jahr verdient werden. Redegewandte Herren
mit dem besten-Verständnis vertraut, senden aus-
sührliche Offerte an
O. Boltshauser, Leipzig, Burgrstr. 25, II.

**1 guter Rock- u.
1 guter Hosenschnelder**
sind dauernde
100% Beschäftigung.
Gustav Gottschlich.
Junge Frau od. Mädchen als
Aufwartung gesucht
Kaiser-Grafenweg 8.
Verfälschendes.
185 Zigarren, Zigaretten
empfiehlt Aug. Lebnhardt,
Böllbergweg 6 u. Delitzschstr. 6.

Volkspark, Burgrstr. 27. Unter
neuer
erbauter Saal wird den vereint.
Bereinen u. Generalischaften u. 2b-
haltung u. Bierammlungen u. 2b-
lichkeiten bestens empfohlen. Der-
selbe eignet sich auch zur Abhaltung
von Familien-Festlichkeiten (Hoch-
zeiten usw.).
Zigarren, Zigaretten empf. 1997
F. B. Schaefer Hof, Landsb. Str. 1.
109) Zur Unterfertigung
feiner Herren-Garderobe
nach Maß empfiehlt sich
Otto Bartelt, Hallen-
str. 10, I. L. I.
Gr. Vager deutscher u. engl. Stoffe.

Abonnenten
erhalten auf Kleine Anzeigen bis zu 6 Zeilen
gegen Rückgabe der Abonnements-Duittung im
Jahresabschlussmonat 50% Rabatt.

Goldene Damen-Uhr ver-
loren, gel. J. S., non Oert-
straße bis Schmetzschkestr. 1409
Geg. gute Belohnung abzu-
geben. Schmetzschkestr. 18, III. r.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 106

Halle (Saale), Freitag den 8. Mai 1914

25. Jahrg.

Gewerkschaftliches.

Der Verband der Maler hält seine Wahlen.

Schon seit Wochen entfaltet der Verband der Maler eine umfassende planmäßige durchgeführte Agitationsstätigkeit. Der Herausgabe einer instruktiven, das Wirken und die Erfolge der Organisation trefflich schildernden Aufklärungschrift und einer Gausagitation folgt vom 4.—12. Mai eine allgemeine Versammlung. Am Abend 300 Versammlungen mit den Verbandsfunktionären als Referenten werden über ganz Deutschland hinweg in diesen Tagen abgehalten. Darin soll behandelt werden: „Der Widerstand der Unternehmer gegen die soziale und kulturelle Verbesserung der Arbeiter des Malerergewerbes.“ Die Nr. 18 des Vereinstimes (Organ des Malerverbandes) ist als Agitationsnummer gut ausgearbeitet und in größerem Umfang als sonst erschienen. Außer einer Anzahl Artikel, die den Wert der Organisation behandeln, ist an erster Stelle in einem Aufruf mit wenig Sähen die im Malerergewerbe herrschende Situation klar und deutlich aufgezeichnet. Die Entwicklung des Organisationsgebäudes, die Leistungen des Verbandes der Maler, die Pläne des Unter-

nehmens, dessen im Vorjahr inszenierte, aber berunglückte Machtsprobe und dann ein ganzes Bündel geglätteter sozialer Unzufriedenheit und mittelständlich-verbohrtter Arbeiterfeindschaft werden da geschildert.

Die im Unternehmervand organisierten Malermeister — wenigstens ihre Führer — heben jetzt zusammen mit den Schürmadern aller Grade gegen die soziale Gesetzgebung, besonders gegen den Unfall- und Gesundheitschutz, gegen eine anständige Bezahlung, vor allem der älteren Arbeiter; gegen die Arbeitslosenversicherung; desto mehr aber wirken sie für die Verkümmern des Koalitionsrechts der Arbeiter, indessen sie selbst den schlimmsten Terrorismus über den Farbenhändlern versetzen und die Zweigvereinigungen zu ihren Kampfgewand misbrauchen; sie verlangen die Politischerklärung der Gewerkschaften, treiben aber selbst unangelegte Politik. Das alles wird ihnen in dem Organ des Malerverbandes vorgehalten. Daß es aber auch ein lebhaftes Echo in den Kreisen der beteiligten Arbeiter findet, beweisen wir nicht. Die rührige Tätigkeit der leitenden Faktoren des Verbandes der Maler zeigt, daß dessen Mitglieder bei ihm eine energische Vertretung ihrer Interessen gegen ein sozial-rückwärtiges Unternehmertum finden.

Zum Streik der Roll- und Spektationslütcher in Hamburg. Immer deutlicher tritt hervor, daß es sich bei dem Kampf der Hamburger Spektationslütcher um einen Versuch der Unternehmer handelt, der Organisation der Arbeiter einen entscheidenden Schlag zu versetzen. Der Arbeiterverband ist dazu übergegangen, in seinen Fabrikarbeiter-Vereinsblättern die Spektationsbetriebe zu verurteilen. Dieser Umstand in Verbindung mit der Tatsache, daß der Unternehmerverband für das Transportergewerbe ebenfalls einen Wahrgelungen in die Weis einziehen wollte, weist auf die Hebeher der Machtsprobe hin. Arbeitsschlichte wurden bisher nicht gewonnen. In 46 geeigneten Betrieben arbeiten bereits 237 Arbeiter. Gegenüber den unruhigen Meinungen der bürgerlichen Presse muß wiederholt festgestellt werden, daß die Arbeiter im Arbeiterkampf stehen; sie wollen lediglich den bisher geltenden Vertrag um ein Jahr verlängern. Der Unternehmerverband hat bisher alle Verhandlungen rundweg abgelehnt.

Neber einen Holzarbeiterstreik meldet ein Telegrammbureau aus Langenloß bei Raubau: Seit Dienstag morgen streiken fast sämtliche Holzarbeiter im Bereiche der schlesischen Holzindustrie. Die Ursachen des Streiks sollen in Differenzen mit der Direktion zu suchen sein. Verhandlungen zwischen den Arbeitern und Unternehmern sind eingeleitet.

Billige Kurzwaren-Tage

Viele billige Angebote, die jeder Schneiderin und jeder Hausfrau Ersparnisse bringen.

Beginn: Freitag den 8. Mai.

Armbücher

- aus Ia. Trikoi Paar 88 u. 18 Pf
- aus Ia. Batist m. gummiert. Platte, waschbar . 85 u. 28 Pf
- a. Ia. Batist, spitze Form, m. gummiert. Platte, waschb. 85 u. 32 Pf
- amerik. Marken, Größe 8, 110 110 u. 110 110 95 Pf
- Armbücher aus Gummiseide Ia. Qual. mit Para-Gummiseide . 275 Pf
- Armbücher-Unterwäsche Usidine das praktischste für die moderne Bluse . 2 Pf

Etablierseide in allen Farben, 50 Mtr.-Rollen . Rolle 7 Pf

Kragenstäbe

- Zelluloid mit polierter Kante . . Dtz. 5 Pf
- dito. Marke Judith, Ia. Qual. . Dtz. 6 Pf
- Spiral-Kragenstäbe mit Seide umspinnen . . Dtz. 10 Pf
- dito. mit Seide umspinnen u. a. d. Enden gelötet, Dtz. 25 Pf
- Osira mit auswechselbaren Stäben, extra prima . . . Dtz. 28 Pf
- Schwarzwaldeide 100 Mtr.-Rollen Rolle 14 Pf

Druckknöpfe

- R. u. R. Spezialmarke, Ia. Qual. . Dtz. 7 Pf
- Marke P mit eigenem Bar-Prämien-System, erstkl. Ware . . Dtz. 9 Pf
- Marke R. garantiert rostfrei . . Dtz. 5 Pf
- Marke Zukunft Dtz. 12 Pf
- Marke Kobinoor Dtz. 12 Pf
- Marke Trumfus Dtz. 15 Pf
- China-Cordonseide i. a. mod. Farb. 10 Mtr.-Rolle 10 Pf

Tailenverschlüsse

- Tailenverschlüsse m. Fischbeinleinlage, schw., weiß, grau, lo 10 Pf
- Samtstoss, schwarz u. marine, imprägniert Mtr. 45 Pf
- Einfassborte reine Wolle, in all. mod. Farben vorrätig . Mtr. 8 Pf
- Nahband schwarz, weiß, grau, Stück à 10 Mtr. 28 u. 18 Pf
- Miederband schwarz, weiß, grau, 4 cm breit Mtr. 12 Pf
- Maschinenseide 400—500 Yds., Marke Hahn, Rolle 50 Pf

Strumpfhalter

- aus Ia. Gummigurt, 3/2 cm breit, extra stark Paar 35 Pf
- aus Ia. seid. Büschenband . . 65 und 55 Pf
- aus Ia. 1/2seid. Gummigurt, 3/2 cm breit, bester und dauerhaftester Halter . . 42 Pf
- Strumpfhalterverschluss Boldah, ohne Metallverschluss, daher bester Strumpfschützer d. Gegenwart, Paar 32 Pf
- Strumpf-Gummiband in glatt u. mit Rüschen, nur erstklassige Ia. Ware Mtr. 75, 50, 35, 25 Pf

Maschinen-garn 1000 Yds.-Rollen . 38 Pf

Baumwollene Bänder

- Köperband, Ia. Ware schwarz und weiß, 5 Mtr.-Stück, Stück 7 Pf
- Battistband rot, braun, grau, in 2 Breiten, 12 Pf
- Jaconnetband rosa, blau, rot, 10 Mtr.-Stück, Stück 23 und 15 Pf
- Herrnhuter Band beste Ware, blau und weiß gestreift, Stück 4 Pf
- Frisolotband bwl., mittlere Breite Stück 10 Pf
- Leinen Goldretord in allen Breiten vorrätig, 5 Mtr.-Stück 28-9 Pf
- Untergarn 1000 Yds.-Rollen . . 24 Pf

Nadeln

- Nähnadeln bewährte eingeführte Marken Brief à 25 Stück 6-1 Pf
- Stecknadeln Stahl, in 50 gr-Dosen Dose 25 und 14 Pf
- Stricknadeln beste vernickelte Marke Spiel 8 Pf
- Raarnadeln in Briefen . . 9, 8, 7, 5, 3, 2, 1 Pf
- Lockenadeln gewellt 10 Pack 5 Pf
- Maschinengarn 200 Yds.-Rollen, weiss und schwarz, in all. Modifarben.

Schuhsenkel

- Eisengarn 100 cm lang . . . 6 Paar 15 Pf
- dito. Ia. breite Ware, 100 cm lang 6 Paar 25 Pf
- dito. Ia. extrabreite Ware, 120 cm lang, 6 Paar 42 Pf
- Macco extra Ia., 120 cm lang, breite Ware 5 Paar 35 Pf
- Macco u. 1/2 Seide 65 u. 70 cm lg., 1. Halbseide Paar 5, 15, 28 Pf
- Nettgarn 20 gr-Rollen 7 Pf

Wollgarne in nur bewährten Ia. Qualitäten, zu bekannt billigen Preisen.

- Eiderwolle in grau und schwarz Pfund 3.25, 1/2 Pfund 65 Pf
- Rolandwolle in verschied. Farben Pfund 3.50, 1/2 Pfund 75 Pf
- Kleblatt-Marke Reichstag Pfund 3.50, 1/2 Pfund 75 Pf
- Kleblatt-Marke Löwe Pfund 4.35, 1/2 Pfund 90 Pf

Unterrock-Garne

- Unterrock-Garne in allen Farben: ungebleicht gebleicht mellerst Türk rot Lage 16 Pf 18 Pf 19 Pf 24 Pf
- Sommer-Merino farbig Pf. 1.65, 1/2 Pf. 33 Pf
- Egl. Vigogne weiss und farbig Pf. 4.50, 1/2 Pf. 90 Pf

Häkelgarne

- Max Haushild-Häkelgarne in weiss und creme — in Lagen und Knäuel — von Stärke 80 — 50
- D. M. C. Glanz-Häkelgarn in weiss, in nur feinen Nummern, zum Häkeln von Taschentüchern und zum Anfertigen von Klüppelspitzen.

Große Posten Spitzen, Einsätze, Spitzenstoffe und Schärpen-Bänder.

- Spitzen und Einsätze Valenciennes weiss, 1-20 cm brt., f. Blüten 3 Pf
- Calais-Spitzen 45-70 cm brt., in weiss, 95 Pf
- Tüll-Spitzen in 45-80 cm brt., nur mod. 195 Pf
- Tüll- u. Spachtelstoffe Tüllstoffe schöne moderne Muster, in weiss u. ecru . . Mtr. 5.50 95 Pf
- Engl. Tüllstoffe kleine moderne Dessins, 145 in weiss u. ecru, Mtr. 3.50 145 Pf
- Spachtelstoffe in weiss, ecru, ecru, in 25 nur mod. Dessins, Mtr. 9.— 125 Pf
- Bänder Chiné-Bänder für Schärpen und Gürtel in 12-24 cm breit, in nur mod. Farben 10 Mtr. 6.75 4.75 3.50 3.00 2.50 2.00 1.65 1.35 1 Pf
- Schiffen-Bänder für Schärpen u. Gürtel 65 u. 70 cm lg., 1. Halbseide Mtr. 8.50 2.75 2.50 1.95 1.15 1 Pf
- Unterrock-Volants Moiré-Stoff in allen Farben 4.50 3.75 2.75 2.25 195 Pf
- Lüstre in allen Farben 8.50 2.50 1.75 195 Pf
- Klüppelspitzen in weiss und ecru 1.55 1.55 1.10 98 Pf
- Halbseide u. Taffet in allen Modifarben 6.75 6.25 4.25 3 Pf

Der Verkauf der Reismuster von Offenbacher Damen-Ledertaschen zur Hälfte der sonstigen Preise wird während der Kurzwarentage fortgesetzt.

Brummer & Benjamin

Grosze Ulrichstrasse 22/23.

Für die im Monat Mai stattfindenden

Hochzeiten haben wir ganz besonders geeignete, sehr preiswerte Geschenk-Artikel in einer großen Spezial-Abteilung zusammengestellt. Als außergewöhnlich billig empfehlen wir: Nickel-Kaffeervice, Bowlen in Silber und Messing, Teemaschinen, Fruchtschalen, Tortenplatten, Aufschnittplatten, silberne Löffel, prachtvolle Vasen und Figuren. Als praktische Gegenstände empfehlen wir besonders schöne Sachen für die Küche, wie: Speise-Service, Tonnengarnituren, Wandkaffeemöhlen, Aluminümöpfe, Fleischhackmaschinen, Küchenwagen, Wein- und Biergläser.

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Nerven, die zur Verzweiflung bringen!

Viele Krankheiten, deren Ursache unerklärlich erscheint, sind nur eine Folge schwacher Nerven. Zahlreiche kleine und große Beschwerden des Menschen kann man sich oft nicht erklären. Sie kommen wie von selbst, nichts hilft dagegen. Plötzlich verschwinden sie wie gelommen. Aber andere Störungen machen sich dafür bemerkbar. Ein Uebel löst das andere ab, so daß solch gequälter Mensch in einem Jahre 865 verschiedene Krankheiten haben kann.

Doch sind diese Beschwerden durchaus nicht eingebildet, sondern sie betreffen wirklich und stehen auch in engem Zusammenhang untereinander. Das Nervensystem ist erschöpft. Oft scheinen diese Uebel und Störungen mit den Nerven gar nichts zu tun zu haben, aber wenn man sich genauer beobachtet, so wird man das eine oder das andere der folgenden Anzeichen von Nervosität bald feststellen können und manchmal auch mehrere davon: Bittern der Zunge, besonders der Zäbne, Reizhen und Jucken in den Muskeln, Gefäßlosigkeit einzelner Hautstellen, Jucken der Augen oder der Lider, seelische Verstimmung, Angstaufstände, Unruhe ohne Ursache, Verdauungsbeschwerden nach Antirenaugen, Krabbeln der Haut, beunruhigende Träume, Alpträumen, Müdigkeit, besonders am Morgen um.

Die ersten Zeichen seltener Nervenschwäche sind die oft wiederkehrenden Kopfschmerzen, die Schlaflosigkeit, die Mattigkeit, die schnelle geistige Ermüdung, die Gedankenlosigkeit, die leichte Reizbarkeit und schlechte Laune.

Nehmen Sie diese kleinen Warnungsscheine der Natur nicht leicht, denn

Nervenleiden höhnen das Mart des Lebens aus!

Sogar Geisteskrankheit, Epilepsie, Schlaganfall und Lähmungen sind schon häufig aus ungenügender Nervenschwäche entstanden.

Alle Erschörfungen, sogar Erschlünungen, besonders bei Raucher und Trinker, treten als Folge von Nervenleiden auf. Schon leichte Nervenschwäche bringt viele Unannehmlichkeiten mit sich. Das Familienleben leidet darunter, besonders aber die geschäftliche Tüchtigkeit läßt nach, weil die Energie und die Ausdauer erlahmt.

Der Gedanke ist dem Nerven gegenüber im Geschäft stets im Vorteil. Der Gedanke trifft mit überlegener Ruhe schnell entworfenen, geschickten Anordnungen, die ihm Vorteil bringen, während der Nervöse ärrerlich, heftig aber doch saghaft handelt und sich von seinen Sinnen und seiner Neugierarbeit zu unüberlegtem Tun hinreißen läßt, das ihm Schaden bringt, die ihn dann um so mehr ärgern und entmutigen.

Nervosität ist oft der unerkannte Grund von manchen einem verfehlten Leben.

Was hilft dagegen?

Der beste und einfachste Weg ist Stärkung der Energie durch Ruhe, Erholung und geeignete Stärkungsmittel. Doch Ruhe findet der Nervöse nicht, selbst wenn er Zeit und Gelegenheit dazu hat, also auch keine Erholung. Also ist wertvolle Hilfe nur von einem guten Nervenstärkungsmittel zu erwarten. Nahrung genug finden die Nerven in den täglichen Spielen, aber sie nehmen diese nicht auf, weil sie zu sehr erschöpft sind, dazu bedürfen sie der Anregung. So wie Salz und Gewürz anregen auf den Appetit wirken, so wirkt „Kola-Dulz“ anregend und belebend auf die Nerven. Hieraus ist Kola-Dulz wirklich am geeignetsten, denn es enthält nach der Analyse bekannter Chemiker nichts, was schaden könnte. Sorgfältige Versuche von Verzeig und Forscher haben bewiesen, daß Kola-Dulz ein ganz ausgezeichnetes Mittel zur Stärkung der Nerven und besonders des Gehirns ist, gleichzeitig das Blut verbessert und verjüngt und so Kraft und Leben spendend auf den ganzen Körper wirkt. Kola-Dulz bringt

Lebenslust und Schaffenkraft

sowie das Gefühl der Jugend mit seiner Lauffraft, die Erfolge und Glück verbürgt.

In vielen tausend Fällen, wie es vorliegende Briefe beweisen, hat Kola-Dulz hervorragende Erfolge erzielt.

Was Kranken geholfen hat, kann doch wohl auch Ihnen helfen!

Nehmen Sie Kola-Dulz eine Zeitlang, und Ihre Nerven werden erstarren, jede Schwäche wird schwinden, und neue Kraft wird Ihre Adern durchströmen. Ich bin so vollkommen davon überzeugt, daß ich Ihnen gern

ganz umsonst eine Probe

senden werde, wenn Sie mit Ihre Adresse mitteilen.

Veruchen Sie diese Wirkung der Gratisprobe, sie ist groß genug, um Ihnen gut zu tun. Sie wird Ihnen ganz vorzüglich bekommen, und sie werden mir dankbar sein, Ihnen durch portofreie, losentgeltliche Zusendung von Kola-Dulz Gelegenheit gegeben zu haben, ein so gutes und reelles Mittel kennen zu lernen, das keine Wirkung zu scheuen braucht.

Sch garantiert,

daß Kola-Dulz keine schädlichen Bestandteile enthält, und daß es mit größter Sauberkeit hergestellt ist, so daß es von jedem gut vertragen wird. Die Anwendung ist ganz einfach, der Geschmack sehr angenehm.

Wichtigfalls ganz umsonst füge ich der Probeendung noch ein reichliches, sehr unterhaltendes Buch bei, welches Ihnen in flarer, einfacder Sprache alles Wissenswerte über Nerven und ihre Heiden sowie über Nervenmittel enthält.

Je länger Sie leiden, je mehr verkurze. Die Ihr Leben, bestellen Sie also jezt gleich Ihre Gratisprobe, dann kann Ihnen auch das geloffen werden. Schreiben Sie recht deutlich Ihren Namen und Ihre Wohnung auf eine Postkarte, und adressieren Sie diese an Max Dulz, Berlin S.O. 33, Alt. 382.

Butter wieder billiger!

Garantiert reine, gutschmeckende Natur-Butter $\frac{1}{2}$ Pfd. nur **55** Pfg.

Marke: Muschel **60** Pfg.
gute Molkerel-Tisch-Butter, $\frac{1}{2}$ Pfd.-Stück nur

Allerfeinste, täglich frische Molkerei-Tee-Butter **65** Pfg.
 $\frac{1}{2}$ Pfd. i. Kart. nur

lose, frisch aus der Tonne Pfd. **1.28** Mk.

Das Beste, was es gibt, von hervorragend reinem, frischem Geschmack; aus den allerersten Schleswigschen Molkereien stammend.

F. H. Krause,

Butter-Grosshandlung, 16 Filialen.

Kursbücher Sommer 1914

- Storms, fürs Reich 1.00
- Storms, Nord- u. Ost-Deutschland 0.60
- Storms, Süd- und Mittel-Deutschland 0.60
- Storms, der kleine 0.45
- Königs Kursbuch 0.60
- Blitz-Fahrplan 0.30
- Königs Auskunftsbuch 0.50

Zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung Halle (S.), Sars 29.

Wäsche billiger

wegen Ersparnis der hohen Kohlenpreise in der 1. Etage Große Ulrichstraße 4. Wäsche-Fabrik Sternfeld.

Schuh-Reparatur-Anstalt „Fußwohl“

Gr. Märkerstr. 3, dicht a. Markt. 951 - Fernruf 8239.
Herren-Sohlen u. -Abzüge M. 3.
Damen-Sohlen u. -Abzüge M. 2.
Kinder-Sohlen u. -Abzüge M. 2.40.
Gr. 36-40 M. 2.80-1.00.

Sangerhausen. Br. Mastkuchenfleisch.

Schweine, Hammel und Kalbfleisch, alle Sorten frische Würst, # Trüffel u. Sardellenbeiwurst

F. Dienemann, Regelsstraße 14/16. *32 empfehlen

Berufskleidung



Kleidungen für alle Berufe.

Erprobte, dauerhafte Qualitäten. Bequeme Passform. Beste Näharbeit.

Lehrlings-Kleidung

in grösser Auswahl. 1000

S. Weiss

am Markt.

Drahtgeflechte für Schrebergärten,

Hühner, Kaninchen, Heckbauer etc. Hallesche Drahtweberel von C. H. Heiland, Halle (Saale), Magdeburgerstrasse 161. *263

Ansichts-Postkarten

Die Volks-Buchhandlung.

Goldfrische Eier 1 Mandel 85 Pfg. ab ca. 10% Rabatt

77 Pfg. tolle 1 Mandel 100 Pfg. ab ca. 10% Rabatt

91 Pfg. tolle 1 Mandel 100 Pfg. ab ca. 10% Rabatt

Garantie für jedes einzelne Ei

Sieben Freitag von 6 Uhr ab: la. delikate frische Ourst, 1 Pfund 72 Pfg., ca. 10% Rabatt, netto nur 65 Pfg. la. Wurstsuppe gratis bitte in meiner Kutsche, Jägerpost, zu entziehen, wenn Sie auch keine frische Ourst- oder irgend welche Einkäufe machen.

Garantiert reines, tafelfertig gewürztes Schmelzfett, 1 Pfd. 65 Pfg., ab ca. 10% Rabatt netto nur 59 Pfg. I Albert Knäusel, 9 Sülzalen.

Walhalla-Theater
Anfang 8 Uhr.
Haskels Triumph-Erfolge!
Haskel in „Exzellenz kommt!“
Haskel in „Der Musterpapa!“
116 Lachsalen in 95 Minuten!
Hierzu der brillante Variété-Tell.
Tageskasse 10-1/2 und 4-6 Uhr.

Olympia-Park
vormals Hallesche Radrennbahn.
Sonntag, 10. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr:
I. Allgemeines Hallesches Spiel- u. Sportfest.
Reichhaltige Massendarbietungen.
Näheres an Plakaten ersichtlich. 1013

Metallarbeiterverband
Verwaltung Halle a.S.
Sonabend den 9. Mai abends 8 1/2 Uhr im Bahnhofs-Restaurant zu Ammendorf:
Mitglieder - Versammlung.

Konsumverein Dieskau u. Umg. Zwintschöna, e. G. m. b. H.
Sonabend den 9. Mai 1914, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof des Herrn Horn, Zwintschöna:
Halbjahrs- General- Versammlung.

Eilenburg.
Knozarbeiter-Verband.
Sonabend 9. Mai, zur Feier des 30jährigen Bestehens der Jubelfeier, 9 Uhr:
Festversammlung im Tivoli.

Anfichts-Postkarten
empfehlen die Volksbuchhandlung.
Passage-Theater
Lichtspielhaus Leipzigstr. 88.

Passage-Theater
Ab Freitag den 8. Mai cr.
Vollständig neues Programm!
Dasselbe enthält:
1. Das Gastern im Berner Oberland.
2. Was Ploffe mit seiner Angrüßre erlebt.
3. Lully renoviert seine Wohnung.
4. Im Krafer des Vesuvus.
5. Kein Zimmer frei.
6. Gaumont-Weekend.
7. Liebelein.
Waldemar Psilander.

Arbeiter-Sängerchor & Halle (Saale)
(Mitglied des D. A. S. B.)
Leitung: Herr Kapellmeister Hugo Engelmann.
Mittwoch den 13. Mai 1914, abends Punkt 8 1/2 Uhr
im grossen Saale des „Volksparks“, Burgstrasse Nr. 27:
Frühjahrs-Konzert.
Herr Professor Serafino Ailschauky, Köstl. Kammervirtuose aus Berlin (Posaune) und drei Mitglieder des Posaunen-Quartetts vom Kgl. Konservatorium in Leipzig, die Herren: Curt Mendel, Alfred Günther, Wilh. Drakotta.
Am Flügel: Herr Kapellmeister Johannes Sonnabend, Halle (Saale).

Was für eine außergewöhnliche Sensation bringt Blumenfeld nach Halle?
Konsum-Verein Amtsbezirk Teutschenthal, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Sitzung am 1. Januar 1914.

Table with financial data for Konsum-Verein Amtsbezirk Teutschenthal, including columns for 'Kassa', 'Konto', and 'Saldo'.

Mitgliederstand.
Bei Beginn des Geschäftsjahres am 1. Januar 1913 zählte der Verein 790 Mitglieder.
Es traten im Laufe des Geschäftsjahres hinzu 128 Mitglieder.
Es traten aus: a) durch Aufschlüsselung 9 Mitglieder, b) durch Tod 10 Mitglieder, c) durch Aufbündigung 34 Mitglieder.

Fabrikarbeit.-Verband Dtschl. Markranstädt u. Umg.
Sonntag 17. Mai, nachm. 1 1/2 Uhr, im Gasthof „Rosenkranz“, Markranstädt (kleiner Saal):
Generalversammlung.
Arbeiter-Radfahrer-Verein „Solidarität“
Sonntag den 10. Mai: 4. Stiftungsfest.

Harzklub-Routenkarte
der Wanderwege, Fahrstrassen, Eisenbahn-, u. Kraftwagen-Linien
Sommer 1914.
Preis 25 Pf.

Apollo-Theater
Gastspiel von Albert Hübener, Königl. Preuss. Schauspieler. D. m. fehn. Schauspieler-Enteublie.
„Der Deserteur“

Stadttheater Halle (S.)
Genau! 1191.
Direktion: Geh. Hofrat Richards, Freitags, den 8. Mai 1914:
Anfang 8 Uhr:
Pygmalion.

Die Braut von Messina
über: Die feindseligen Brüder.
Trauerspiel in 5 Akten mit Chören von Friedrich Schiller.

VOLKSPARK
Sie spielen gut, appetitlich und preiswert im eigenen Heim der Halleschen Arbeiterschaft.
Reichhaltiger, kräftiger und wohlschmeckender, guter Mittagstisch von 50 Pfg. an.

Osendorf.
Bandonion-Musikverein Lyra
Sonntag den 10. Mai, im Gasthof zum Dreierhaus:
Kranzchen.

Rechte und Pflichten des Wählers. 0.20
Arbeiter-Genossenschafts-Bibliothek. 0.20
Der Reichmeister im Garten u. Reimterhof, p. Quart. 1.00
Das Mädchenbuch von Wd. Vopp, 0.20
Musikerehrlichkeit, 0.40, legt 0.20
Universal-Haushaltungsbuch, 1.00, legt 1.50
Ratgeber fürs Haus, 1.00, legt 3.00
Geographisches Handbuch, 1.00, legt 0.50
Singers Taschen-Atlas, 1.00
Kleineratgeber als Neben-erwerb, 1.00, legt 0.65
Die Rone, 1.00, legt 0.50
Zul. Verne Reiteromane, geb. Band, 1.00, legt 0.50
Modensystem oder Art. Schiller-Globus mit Kompass, Lupe und Sechrdub, 1.50
Schulbücher, Tafeln, Federkoll., Federhalter, Bleistifte usw.
Volksbuchhandlung Halle (Saale), Harz 29.

